

LIETZ LEBT

Leben & Arbeit

Das Magazin der Altbürger und Freunde der Hermann-Lietz-Schulen e.V.



INHALTS VERZEICHNIS



12



20



28

EDITORIAL

Georg Schweizer und Ernst-Friedrich Kellner	4
Zuwendungen für die Lietz-Internate	4

LEITERBERICHTE

Neues aus den Schulen	6
-----------------------	---

AKTUELLES

Verabschiedung von Alfred Schwalbach	8
Vorstellung der Wirtschaftsleitung	9
Spiekeroog: Umbau erfolgreich abgeschlossen	10
Ein neuer Sportplatz für Haubinda	12
Hermanns Brunnen schafft Lösungen	13
Biebersteiner Abiturienten feiern ihren Abschluss	14
Ankunft in Hohenwehrda	15
Die Auferstehung des ehemaligen Dorfladens	16
Schulfest in Haubinda	18
WiWi: neues Angebot in Bieberstein	20
Spiekeroog ist Biosphärenschule	21

UNTERRICHTSPROJEKTE

E-Learning im Land wo die Zitronen blühen	22
Projekttag „Milchstraße“ in Haubinda	24
Die Bühne gehört uns!	25
Praktika der Klassen 8 und 9 aus Hohenwehrda	26
Präsenzwochenende vor der Staffelei	28
Exkursion zur Frankfurter IAA	29
Erlebnispädagogik: Abenteuer im Dunkeln	30
Schülerakademie auf dem Forschungsboot	31

REISEN

- Wir hissen die Segel auf dem Ijsselmeer 32
Hessischer Familientag in Fulda 34

FEUILLETON

- Neue Herausforderung für das Wahlfach Theater 35
Musik liegt in der Luft ... 36
Faustisches in Bieberstein 37
Theater AG Spiekeroog: Romeo und Julia 38

SPORT

- Segeln in Theorie und Praxis 39

VERSCHIEDENES

- Leben & Arbeit digital 40
Schulentwicklungsprozess auf Spiekeroog 41
Danke für jahrelangen Einsatz 42

ALTBÜRGER

- Klaus Bertelsmann: zum 95. Geburtstag 45
Altbürger-Datenbank 46
Ein Leben fürs Museum: Wolfgang Herbst 47
Erinnerungen von Eduard-Detlev Vormann 48
Im Interview: Jesco von Puttkamer 49
Altbürgertreffen auf Bieberstein 50
So war das: Leben auf dem Schloss 52
Verstorbene Altbürger / Nachrufe 56

SONSTIGES

- Randnotizen 58
HL Clubanschriften 59
Adressen 60



IMPRESSUM

Dezember 2019

Herausgeber:

Stiftung Deutsche Landerziehungsheime
Hermann-Lietz-Schule,
Hermann-Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH,
Altbürger und Freunde der Hermann-Lietz-Schulen e.V.

Redaktionsteam:

Georg Schweizer, Katharina Schlegel,
Mathilde Luxenburger, Stephanie Berg,
Veith Wißmann, Christoph Winter

Redaktionsadresse/Bezugsnachweis:

Altbürger und Freunde
der Hermann-Lietz-Schulen e.V.
– Geschäftsstelle –
Im Grund 2, D-36145 Hofbieber
Telefon: +49 (0) 6657 79-38
Telefax: +49 (0) 6657 79-39
altbuerger-hl@t-online.de
www.lietzschulen.de/altbuerger

Einzelpreis 9,- €, Abo 15,- €/Jahr
Im Mitgliedsbeitrag des Vereins *Altbürger und
Freunde der Hermann-Lietz-Schulen e.V.* ist der Bezug
von *Leben & Arbeit – Lietz lebt* enthalten.
Außerhalb Europas erfolgt der
Versand auf Wunsch per Luftpost
(plus 20,- € pro Jahr).

Verantwortlich für Anzeigen:
Christoph Winter

Titelbild: Uli Mayer, UM Werbephotographie

Liebe Altbürger und Freunde!



Bieberstein hat sich beim diesjährigen Altbürgertreffen mal wieder von der besten Seite gezeigt.

Schon am Freitag trafen sich die Ersten zum HL-Golfturnier und am Abend fand die Siegerehrung im Rahmen des Festlichen Dinners in toller Atmosphäre und mit gutem Essen und tollen Gesprächen im festlich geschmückten Speisesaal in Bieberstein statt. Das war ein super Start in das Wochenende. Der Samstag war bei bestem Wetter mit Mitgliederversammlung und vielen Angeboten von Seiten der Schule sehr ereignisreich und ließ doch Zeit, sich mit vielen Altbürgern auszutauschen, welche man zum Teil schon lange nicht mehr gesehen hat. Ausklang fand am Sonntag das Altbürgertreffen mit einer Gedenkfeier zum 100. Todestag von Hermann Lietz in der Kapelle von Bieberstein.

Ganz herzlich möchte ich mich noch mal bei Herrn Meister und seinem Team für die gute Organisation bedanken. Einige Altbürger – und vor allem Jungaltbürger – haben sich bei mir beschwert, dass sie viel zu spät von diesem Altbürgertreffen erfahren haben. Diese Kritik nehme ich natürlich gerne an und wir werden in 2021 beim nächsten Altbürgertreffen in Bieberstein versuchen, über noch mehr „Kanäle“ die Werbetrommel für das Treffen zu rühren.

Bei der Mitgliederversammlung wurde der alte Vorstand für weitere drei Jahre gewählt, auch hier ein Dankeschön für das in uns gesetzte Vertrauen. Im Arbeitsausschuss ist Ina Freitag aus beruflichen Gründen leider nicht mehr als Kandidatin angetreten, ihren Platz nimmt nun Nina Dressen ein. Vielen Dank, liebe Ina, für deinen langen Einsatz im Arbeitsausschuss und herzlich willkommen, liebe Nina.

Wenn ihr mehr wissen wollt, wie wir die Schulen unterstützen, so kann man das jetzt sehr gut auf unserer Internetseite unter www.lietzschulen.de/altbuerger/ zuwendungen einsehen, dort sind auch in Teilen schon Bilder und Artikel der Schulen zu unseren Zuwendungen zu sehen. Das Feedback der Schulen zu unseren Zuwendungen ist uns wichtig und ich hoffe, dass in Kürze noch einige Bilder und Artikel dazu kommen werden.

Zum Schluss noch eine Bitte: Um die Kosten für *Leben & Arbeit* so niedrig wie möglich zu halten, sind wir auf Werbung angewiesen. Leider haben wir gerade einen langjährigen Werbepartner verloren, das schmerzt uns natürlich. Für einige von Euch könnte Werbung hier bestimmt Sinn machen, wenn Ihr das auch so seht, dann spricht mich doch bitte an.

Mit besten Grüßen


Georg Schweizer

Willkommene und notwendige Unterstützung für förderungswerte Projekte

Zuwendungen – Wir sagen Danke!

HAU Rasenmäroboter	3.815,00 €
Mikrofonsystem	1.669,00 €
Infopanel neue Mensa	1.280,63 €
Honorar Musikprofessor	1.200,00 €
Kameradrohne	1.200,00 €
4 Pinnwände	799,58 €
2 Holzpferde	744,89 €
4 Obstbäume	75,00 €



Liebe Altbürger und Freunde!



Auch in diesem Editorial kann ich von Einweihungen berichten. Am 13. September 2019 wurde in Haubinda eine Solaranlage (168 kW Peak)

auf der Turnhalle eingeweiht. Das Heim Haubinda hat sich zum Ziel gesetzt, binnen zehn Jahren energetisch autark sein zu wollen. Ein Vorbild für Schüler, Besucher und die Schwesterheime. Gleichzeitig wurde ein moderner Sportplatz mit Staffelläufern aller Altersgruppen eingeweiht. In diesem Angebot für die Schüler liegt ein weiterer Ausgleich für drohende Verkopfung des Unterrichts, dies dürfte unserem Namensgeber gefallen haben. Wenn Schülern im Sport nicht nur Gewinnen- und Verlieren können vermittelt wird, sondern wenn sie bei begleitetem Training ihre eigenen Grenzen kennen und positiv verschieben lernen, dürften sie für ihr zukünftiges Leben ein bedeutsames Handwerkszeug an die Seite gestellt bekommen haben, mit welchem sie in den vertechnisierten Lebensabläufen

beispielhaft einen Ausgleich schaffen können.

Die Auseinandersetzung mit der Digitalisierung des Unterrichts in den Heimen macht Fortschritte, wobei der Austausch der jeweils gewonnenen Erfahrungen unter den drei Heimen noch Potenzial hat. Hohenwehrda entwickelt mit seinem engagierten Informatiker digitale Bausteine in verschiedenen Fachbereichen, nimmt motivierte Lehrer genauso wie Schüler hierbei mit. Medienkompetenz wird von Grund auf vermittelt. Die dortige Konzeptentwicklung wurde zwischenzeitlich von kompetenter außerschulischer Seite als hervorragend gewürdigt. Die strukturierte Auseinandersetzung mit dem Thema dürfte sich auch auf die Akquise neuer Schüler positiv auswirken.

Am 1. August 2019 hat der neue Wirtschaftsleiter Herr Frank Stempfle seine Tätigkeit bei der Stiftung aufgenommen. Er wird bis zum Jahresende durch den scheidenden Wirtschaftsleiter Herrn Alfred Schwalbach umfangreich ein-

gearbeitet. Herr Schwalbach hat in seiner engagierten 23-jährigen Tätigkeit für die Stiftung viele wertvolle Impulse gegeben und war in der Leiterkonferenz eine wichtige Stütze. Ihm sei auch an dieser Stelle für seinen Einsatz sehr herzlich gedankt.

Zum Ende des Schuljahres verließ uns auf Bieberstein, nach mehr als vierzigjähriger, erfolgreicher Tätigkeit in dem von ihm begründeten und von ihm besonders geprägten WiWi-Leistungskurs, Herr Professor Feldmann. Generationen von Teilnehmern seiner Kurse haben durch ihn einen in der Internatswelt einmalig ausgestalteten Ausbildungszweig vorgefunden und Einblick in die komplexe Wirtschaftswelt erhalten. Prof. Feldmann sei für seinen außergewöhnlichen Einsatz, auch bei der Neubesetzung dieser Position, ganz herzlich gedankt.

Eine erfolgreiche Zeit wünscht Ihnen Ihr

Ernst-Friedrich Kellner

Ernst-Friedrich Kellner



WEITERE INFOS UND ZUWENDUNGEN DER LETZTEN JAHRE

HOH	Unterrichts-Materialboxen „Erneuerbare Energien“	2.140,00 €
BIE	Geschirrspülmaschine / Grill / Waffeleisen	1.485,60 €
	Bilderrahmen und Aufhängeschienen	715,00 €
	Zuschuss Englandfahrt	700,00 €
	Zuwendung Kunst-Event (Ölmalerei)	500,00 €
	Kletterseile	344,89 €
	Theater-Requisiten	264,00 €
SPI	Zuschuss für Umbau Gebäude Naturwissenschaften	5.000,00 €
	Nachtmodul (Hören und Sehen bei Nacht)	1.264,35 €

Weihnachtsgrüße aus Haubinda



In diesem Heft finden Sie den Bericht zu Bau und **Einweihung unseres Sportplatzes**. Ich bin dem Vorstand und den Verantwortlichen in allen Gremien sehr dankbar, dass uns für dieses Projekt die notwendige Unterstützung gegeben wurde. Haubinda verfügt damit über erstklassige Voraussetzungen, einen hoch qualitativen Sportunterricht im Freien erteilen zu können. Dieser Sportplatz begleitet gleichzeitig die Digitalisierungsstrategie an unserer Schule. Die Freude an Bewegung und das Austesten körperlicher Leistungsfähigkeit mit dem damit verbundenen Glücksgefühl sind aus unserer Sicht notwendige Ergänzungen zum eher sitzenden, kopflastigen und manchmal einseitigem Freizeitverhalten unserer Schüler. Mit Musik, Darstellen & Gestalten, Kunst sowie Landwirtschaft und Handwerk bietet die Hermann-Lietz-Schule Haubinda sehr gute Voraussetzungen für eine **allseitige Entwicklung der Persönlichkeit**. Im 30. Jahr des Mauerfalls und der damit verbundenen Erweckung Haubindas aus einem gewissen Dornröschenschlaf können wir alle in Ost und West, in Nord und Süd stolz darauf sein, was die Gemeinschaft der Hermann-Lietz-Schulen mit all ihren Unterstützern, Förderern und konstruktiven Kritikern erreicht hat.

Dafür möchte ich mich an dieser Stelle im Namen mittlerweile wieder etlicher Schülergenerationen und natürlich auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz herzlich bedanken. Natürlich gehörte zu diesem Erfolg auch die aufopferungsvolle Arbeit aller Angestellten unserer Schule. Auch hierfür ein herzliches Dankeschön und dass diese erfolgreiche Entwicklung sich mindestens auch die nächsten 30 Jahre fortsetzt. Nicht zuletzt gehören in diesen Dank die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern und Großeltern mit eingeschlossen. Denn nicht zuletzt dem Vertrauen der Eltern, Großeltern und Jugendämter ist es zu verdanken, dass diese Schule entsprechend gut besucht wurde und dass insbesondere durch aktive Schülerinnen und Schüler ein sehr facettenreiches und sinngebendes Schulleben existiert.

In diesem Sinne blicke ich voller Dankbarkeit und Respekt auf die letzten 30 Jahre und hoffe darauf, dass uns diese Unterstützung von allen Seiten auch in den nächsten Jahren tragen wird.

Ihr Burkhard Werner

Neuigkeiten aus Hohenwehrda



Zum Schuljahresbeginn 2019/20 sind 30 neue Schüler und Schülerinnen zu uns gekommen, darunter auch **Kinder aus Brasilien, Spanien und Luxemburg**.

In das **Forsthaus** ist Familie Fitzky/Benz eingezogen und betreut dort die 7 Mädchen und die 8 Jungen. Herr Torsten Benz bereichert den Sport in Hohenwehrda mit attraktivem Fitnessprogramm und ergänzt das Sozialpädagogen-Team. Frau Saskia Fitzky arbeitet als Sozialpädagogin und setzt professionell tiergestützte pädagogische Maßnahmen ein. Ihre beiden Hunde sind entsprechend geschult. Herr Martin Batzel ist im Gegenzug aus dem Forsthaus ausgezogen und arbeitet nun verstärkend im Deutschunterricht.

Im **Waldhaus** hat Frau Tina Sitzer eine Internatsfamilie übernommen und ergänzt den Deutsch- und Englischunterricht. Herr Matthias Göpfert unterstützt den Unterricht nun als externer Kollege im Bereich Latein und Religion.

Ebenfalls neu bei uns ist Herr Daniel Alles. Er hilft, den Musikbereich weiter zu profilieren und nimmt sich als Strömungsrettungsschwimmer des Schwimmunterrichtes an. Außerdem unterrichtet er Mathematik und Geschichte.

Durch die entstandenen personellen Verschiebungen konnte sowohl die Familienarbeit als auch der Unterrichtsbereich solide abgedeckt werden.

Baulich wird wie angekündigt das Waldhaus außen saniert und der Wohnbereich unter dem Dach neu gestaltet. Im Jahr 2020 hoffen wir auf die Fertigstellung des Wehrdahauses.

Das pädagogische Team ist – sehen wir von den täglichen Herausforderungen pubertierender Kinder/Jugendlicher ab – mit der Umsetzung des Medienkonzeptes beschäftigt, indem **digitale Bausteine** in das Schulcurriculum eingebaut werden. Die technische Ausstattung wächst nach und nach und die Medien-erziehung spielt zunehmend eine große Rolle.

Herzliche Einladung an alle und herzliche Grüße
Sabine Hasenjaeger

Übung macht den Meister



11:25. Ich freue mich auf die zweite Griechischstunde mit, sagen wir, Tim. Ich bin früher gekommen, warte ungeduldig, bis der Kollege seinen Unterricht beendet, damit Rechner und Beamer rechtzeitig laufen.

11:30. Ich betrete den Raum, werfe den Rechner am Pult an, aktiviere den Beamer und das mitgebrachte iPad. Fünf Minuten bis Unterrichtsbeginn. Der Plan: Stammformtest, Tempusbildung und -aspekte, Besonderheiten im homerischen Hexameter, Übersetzung des Odyssee-Pröomiums, Vergleich mit dem der Ilias und Vergils Äneis.

11:32. Tim ist früher da. Löblich.

11:35. Seit Minuten stehe ich vor der Leinwand. In freundlichem Blau strahlt sie mich an, aber mit dem iPad will sie sich nicht verbinden. Herumgedrückte auf der Fernbedienung. Wie war das noch mal mit der Synchronisation? Weitere fruchtlose Versuche über den Rechner am Pult, Beamer aus, Beamer an – die Unterrichtsvorbereitung, die auf dem iPad schlummert, schafft es nicht auf die Leinwand.

11:40. Stumm verfolgt Tim das von Selbstgesprächen begleitete Hin und Her.

11:45. Er schreibt den Test, den ich auf die Leinwand hatte projizieren wollen, auf meinem iPad. Er hatte nie einen Apple Pencil in der Hand und krakelt unbeholfen auf der Glasoberfläche herum. Ich rufe währenddessen den Admin an. Seine Instruktion lautet: Klassenrechner ausmachen und Wandschalter für Apple-TV aktivieren. Voilà, das iPad synchronisiert sich mühelos mit dem Beamer.

12:05. Der Test ist geschrieben. Wir sitzen nebeneinander, analysieren und lesen die Hexameter im Chor von der Leinwand ab, übersetzen und interpretieren. Die Tempusaspekte und ein paar graue Haare sind die beklagenswerten, aber einzigen Opfer des verkorksten Stundenbeginns.

Drei Wochen später. Immer noch Reibungsverluste? Kaum! Nur denken und lernen muss man weiterhin selbst – Schüler wie Lehrer. Beruhigend.

Michael Meister

Alles bleibt und wird auf Spiekeroog



Nun haben wir endlich unseren **neuen Verwaltungstrakt** und das **Haus der Nachhaltigkeit** eingeweiht. Ausstehende Brandschutzmaßnahmen konnten wir realisieren, die hoffentlich nie zum Tragen kommen. Dank des Digitalpakts werden wir im Winter die letzten

drei Klassenräume mit **modernster digitaler Präsentationstechnik** ausstatten und unsere Serverstruktur erneuern. Dann steht die Sanierung der Haustechnik an: Ziel ist die CO₂-freie Energieversorgung mithilfe moderner windstrombetriebener Wärmepumpen.

Eigentlich bin ich aber kein Baumanager, sondern angetreten, um Reformpädagogik zu leben und weiterzuentwickeln. Während der 90-Jahrfeier hatten wir uns in den Arbeitsgruppen dafür Einiges vorgenommen: Die Weiterentwicklung der Gilden und gleichzeitig den Weg in die digitale Gesellschaft, um die Jugendlichen bestmöglich auf morgen und übermorgen vorzubereiten. Dabei sollen die **Werte einer nachhaltig orientierten Gesellschaft** handlungsleitend sein: ökonomisch, sozial und ökologisch dauerhaft, dabei weltoffen und gerecht.

An vielen Stellen sind wir weitergekommen. Ein Hauswirtschaftstag für Schüler wurde zusätzlich zum Küchentag eingeführt. Eine Repairgilde hat die Arbeit begonnen. Die Segelei wurde durch eine Skipper-AG ergänzt, in der auch höherwertige Scheine wie der Sportküstenschifferschein gemacht werden können. Die Planungen zum neuen Bootsschuppen nehmen wieder Fahrt auf. Das Tabletklassenkonzept wird Jahr für Jahr ausgeweitet, erstmals gibt es in zwei Jahrgängen in diesem Schuljahr die digitale Mappenführung. In der neuen Forschungs-AG werden Lego-Mindstormmodelle programmiert – und alle Maßnahmen wurden und werden durch Fortbildungen flankiert.

Es geht also weiter rasant voran auf Spiekeroog, Dank eines hochmotivierten und innovativen Kollegiums.

Ich freue mich auf ein spannendes weiteres Schuljahr!
Ihr Florian Fock

Wir sagen DANKE!

Er hat sich aus Sicht des Vorstandes als geeignetster Bewerber herausgestellt. Sein erster Arbeitsplatz war auf einem Sofa neben dem Schreibtisch des damaligen Wirtschaftsleiters Franz Werner an einem Couchtisch. Seine erste Aufgabe hatte es gleich in sich: Er „durfte“ einen gewissen Stau an nicht erstellten Nebenkostenrechnungen aufarbeiten und lernte dabei natürlich, wie viel akribische Kleinarbeit es zu jener Zeit noch gab. Nach einer sehr kurzen Einarbeitungszeit hatte er die volle Verantwortung für die wirtschaftliche Leitung der Heime Bieberstein, Hohenwehrda, Gebesee und Haubinda übernommen. Neben vielen kleineren und größeren Maßnahmen hatte er sich auf die Fahnen geschrieben, die damals vorhandenen technischen Möglichkeiten einzuführen und für eine effizientere Arbeit zu nutzen. Insbesondere die Erstellung eines Berichtswesens, mit dem die Heimleiter zeitnah über die jeweilige wirtschaftliche Entwicklung informiert waren, war ihm eine Herzensangelegenheit.

Das Wohl und der wirtschaftliche Erfolg der gesamten Stiftung lagen ihm immer besonders am Herzen. Es gab etliche Meilensteine in seiner Amtszeit, an einige Ausgewählte möchte ich erinnern: Ein besonderes Ereignis war die Umsetzung des Beschlusses des Vorstandes, das Heim in Gebesee an einen anderen Träger zu übertragen. An dieser Stelle hat Alfred Schwalbach maßgeblich einen für die Stiftung hervorragenden Verkaufspreis ausgehandelt und auch realisiert. Diese finanzielle Ressource bildete unter anderem den Grundstock, das Eigenkapital der Stiftung maßgeblich zu stärken



und die nötige Freiheit, in Haubinda notwendige Investitionen seriös darzustellen. Gerade die vielen Baumaßnahmen in Haubinda mit all den Abrechnungen von Fördermitteln war eine Zusatzaufgabe, die unter seiner Regie exzellent gelungen ist.

In seine Ära fällt die bauliche Entwicklung Hohenwehrdas und die große Brandschutzsanierung, der Neubau auf Schloss Bieberstein. Der Umzug der Wirtschaftsleitung von Schloss Bieberstein nach Hofbieber trug dazu bei, die Arbeit der kaufmännischen Leitung weiter zu professionalisieren.

Alfred Schwalbach ist es auch zu verdanken, dass Vorstand und Pflegerschaft in einem sehr umfangreichen Maße und höchst detailliert über die wirtschaftliche, personelle und finanzielle Entwicklung informiert wurden und somit die Grundlage für Investitionsentscheidungen immer auf sicheren Füßen stand. In der Leiterkonferenz hatte seine Stimme stets Gewicht. Er hat die Gabe, den Blick auf das Ganze zu haben und die höchst

unterschiedlichen Charaktere der Leiterinnen und Leiter einschätzen zu können.

Es ließen sich jetzt sicherlich noch viele Dinge im Kleinen und im Großen nennen, die mit dem Namen Alfred Schwalbach in der Stiftung verbunden sind. Aber ich weiß, dass ihm dieser Artikel eigentlich schon viel zu weit geht und er seine Tätigkeit mit den Worten beschreiben würde: „Das war doch meine Aufgabe.“

Lieber Alfred, ich bedanke mich ganz herzlich und sehr persönlich bei Dir für Deine sehr, sehr freundliche und kritisch-optimistische Begleitung in all den Jahren. Ich glaube, dass Du ein Glücksfall für die Stiftung warst und wünsche Herrn Stempfle als Deinem Nachfolger ein genauso glückliches Händchen. Wir danken Dir, im Namen der Leiterkonferenz, aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, des Vorstandes und der Pflegerschaft sowie aller Freunde für Deinen großen Einsatz für die Sache Hermann Lietz.

■ Text: Burkhard Werner

Das Team der Wirtschaftsleitung stellt sich vor:

Birgit Sondergeld

aus Hofbieber

Dabei seit: 01.10.2005

Hobbies: Wandern, Haus und Garten, Enkel

Tätigkeitsbereiche: Personalwesen, Versicherungen, Altbürgerverein mit Altbürgerverzeichnis, Archiv der Stiftung, Spendenbescheinigungen für alle Schulen und den Altbürgerverein



Iris Wilhelm

aus Fulda

Dabei seit: 15.05.2015

Hobbies: Fitness

Tätigkeitsbereiche: allgemeine Tätigkeiten innerhalb der Verwaltung, Mahnwesen, Zahlungseingänge, Rechnungen für internationale SchülerInnen, Gastschulbeiträge, Schwerbehindertenausgleichsabgabe, Serienbriefe, steuerliche Bescheinigungen, Akten der Rechtsfälle, Schülerakten, Access-Datenbank



Alexander Vetter

aus Künzell

Dabei seit: 01.10.2010

Hobbies: Reisen, Sport/Fußball

Tätigkeitsbereiche: Buchhaltung, Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung, Rechnungsstellung und Rechnungsprüfung, Abwicklung des Zahlungsverkehrs



Cornelia Helmerich

aus Tann (Rhön)

Dabei seit: 01.03.2018

Hobbies: Lesen, Backen, Kochen

Tätigkeitsbereiche: Nebenkostenerfassung der SchülerInnen, Heimkostenrechnungen an das Jugendamt, Schlussrechnungen am Schuljahresende für alle abgegangene SchülerInnen, Jugendamt-Schülerdaten



Christoph Winter

aus Schlüchtern

Dabei seit: 01.04.2018

Hobbies: Mountainbike- und Motorradfahren, Wandern

Tätigkeitsbereiche: Als Koordinator für Marketing und Fundraising zuständig für Betreuung und Pflege der Webseiten und Social Media Kanäle, PR- und Öffentlichkeitsarbeit, Drucksachen (u.a. *Leben & Arbeit*), Wettbewerbsbeobachtung



Das WL-Team in Hofbieber mit dem neuen Wirtschaftsleiter Frank Stempfle (rechts)

Umbau erfolgreich abgeschlossen

Fest der Lietzer und Einweihung der neu sanierten Gebäude

SPI

In diesem Jahr wurde das Fest der Lietzer an der Spiekerooger Lietz für die Einweihung der im vergangenen Jahr sanierten Gebäude genutzt. Neben dem „Haus der Nachhaltigkeit“ wurde auch der Nordflügel des Hauptgebäudes umgebaut.

In einer festlichen Kapelle im Speisesaal begrüßte Schulleiter Florian Fock die Anwesenden und eröffnete die Einweihungsfeier.

Axel Hoppenhaus, Vorsitzender des Fördervereins der Hermann Lietz-Schule Spiekeroog, hob anschließend hervor, dass mit dem Umbau der alten Naturwissenschaften zum Haus der Nachhaltigkeit das pädagogische Angebot des Inselinternats im Hinblick auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erweitert wurde. Er betonte, dass ohne die Hilfe vieler Lietzer die Umbaumaßnahmen nicht möglich gewesen wären und bezog sich damit auf die zahlreichen Spenden. Auch der Altbürgerverein hat sich mit 5.000 Euro beteiligt.



Eric Heuscher, Lietzer-Altbürger und Mitglied des Fördervereins, sprach danach zu den Gästen. Ihm ist der Kontakt zur Software AG Stiftung zu verdanken, die die Umbaumaßnahmen zum Haus der Nachhaltigkeit mit 100.000 Euro gefördert hat. Eric Heuscher unterstrich

zudem die Bedeutung der Lietzer Altbürger, die sich im Förderverein für die wirtschaftliche Unterstützung der Schule engagieren.

Heinz-Werner Meyer, Vorsitzender des Beirats, erwähnte anschließend, dass durch die zukunfts-





weisenden Sanierungsarbeiten im Nordflügel des Hauptgebäudes modernste Verwaltungsräume und neuer Wohnraum für Angestellte entstanden sind.

Zum Abschluss der feierlichen Kapelle enthüllten Axel Hoppenhaus und Eric Heuscher eine Tafel, auf der alle Förderer der Umbaumaßnahmen zum Haus der Nachhaltigkeit aufgeführt sind. Der anwesende Vertreter der Software AG Stiftung, Andreas Rebmann, sprach abschließend noch zu den Gästen

und bedankte sich für die vertrauensvolle und angenehme Zusammenarbeit mit der Hermann Lietz-Schule Spiekeroog.

Anschließend wurden bei einer Begehung die neuen Räumlichkeiten besichtigt.

■ Text: Stephanie Berg
Foto: Hermann Lietz-Schule Spiekeroog



Neuer Sportplatz eingeweiht

HAU

Die Bauarbeiten des neuen Sportplatzes im Internatsdorf Haubinda sind abgeschlossen. Die feierliche Einweihung fand am Freitag, den 13. September 2019 statt.

Eine Idee wird geboren

Es beginnt im Sportunterricht mit einer Leistungskontrolle im 100-Meter-Lauf. Die Bahn ist vorbereitet. Für 100 Meter fehlt ein kleines Stück und auch sonst ist sie nicht mehr im besten Zustand. Eine Schülerin nach der anderen geht an den Start. Alles scheint wie immer zu laufen. Doch Josefine tritt auf einen losen Stein in der Bahn, knickt um und stürzt. Zum Glück keine ernsten Verletzungen. Aber Josefine fragt sich, wie kann es sein, dass eine Schule mit einer modernen Turnhalle und einem schönen Allwetterplatz so eine schlechte 100-Meter-Bahn hat? Also eine neue Bahn muss her! Eine Idee ist geboren und schnell lassen sich Schulleiter und Schüler von ihr begeistern.

Planung und Bau

Die Schüler machen Vorschläge, wo die neue Bahn gebaut und wie sie aussehen soll. Wenn man schon eine neue Laufbahn baut, könnte man doch gleich den ge-



samten Sportplatz modernisieren. Vom Architekten kommen die ersten Planungsentwürfe. Der Stiftungsvorstand muss überzeugt und Sponsoren gewonnen werden. Dann kann der Bau beginnen.

Einweihung

Wie weihet man einen Sportplatz ein? Mit einem Sportfest? Mit einem Festakt? Nein, mit einem Lauf, denn ein Lauf war ja schließlich der Auslöser für den Bau! Der Landrat ist gekommen, der Stiftungsvorstandsvorsitzende, Vertreter vom Kreissportbund viele Eltern und Sponsoren. Die Schulgemein-

de versammelt sich auf dem Sportplatz und stellt fest, wie schön inzwischen der Rasen gewachsen ist – das macht Lust, gleich mit dem Sportunterricht zu beginnen. Ein Staffellauf von Schülern der Klassen 1 bis 13 nimmt den Platz offiziell in Betrieb. Im Anschluss an den Staffellauf gab es dann doch eine kleine Einweihungsfeier, auf der die Gäste über Digitalisierung, Sport und Schulentwicklung diskutierten. Auch Josefine war dabei und konnte mit eigenen Augen sehen, was aus ihrer Idee inzwischen geworden war.

■ Text: Ricardo Fischer
Foto: Manuel Both und Ricardo Fischer



Haubinda gut gerüstet für Katastrophen

Hermanns Brunnen schafft Lösungen



MEHR BILDER
AUF DER WEBSEITE

HAU

Wasser ist die Quelle allen Lebens, für Menschen, Tiere und Pflanzen unentbehrlich. Im Prinzip ist genügend nutzbares Süßwasser auf der Erde vorhanden, doch es ist sehr ungerecht verteilt. Bereits Hermann Lietz versorgte den Schulgarten im Internatsdorf Haubinda mit Wasser aus dem schuleigenen Brunnen und sicherte sich damit ein Stück Unabhängigkeit.



Hermanns Brunnen wurde nun von den technischen Mitarbeitern reaktiviert – und dies nicht nur aus alter Tradition heraus.

Das Jahr 2018 war das wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahre 1881. In Folge von Hitze und Dürren erreichte auch der Trinkwasserverbrauch neue Spitzenwerte. Zugleich fielen weniger als 60 Prozent des sonst üblichen Regens. So sank die monatliche Niederschlagsmenge auf 586 Liter pro Quadratmeter – das sind 200 Liter weniger als der langjährige Mittelwert. Mit dem Rasenplatz, der in die neue Sportanlage integriert wird, kam in Haubinda jetzt ein weiterer

Bewässerungsbedarf hinzu – neben Schulgarten, Streuobstwiese, Landwirtschaft und Trinkwasser für Tiere. Da gleichzeitig vom Katastrophenschutz die Auflage kam, für eine Löschwasserreserve zu sorgen, war Handlungsbedarf im Hinblick auf die Wasserversorgung angesagt. Und gemeinsam kamen Schulleitung und die technischen Mitarbeiter zu einer Lösung, bei der mit einem Schlag mehrere Probleme gelöst wurden.

In Eigenleistung, mit viel Kreativität, Engagement und unter Mithilfe von Schülern wurde aus dem alten Brunnen drei Kubikmeter Bau-schutt herausgefördert – er fasst nun 16 Kubikmeter Wasser. Die alte leistungsstarke Pumpe wurde reaktiviert, eine weitere Pumpe installiert. Gleichzeitig wurden neben dem Sportgelände vier Zisternen verbaut, die insgesamt 40 Kubikmeter Wasser aufnehmen. Vom Brunnen, der zudem ein neu-

es Haus zum Schutz der Pumpen bekommen hat, wird nun das Wasser über rund 300 Meter in die Zisternen hochgepumpt.



Eine automatische Beregnungsanlage auf dem Rasenplatz, die über Zeitschaltuhren angesteuert wird, sichert ab sofort eine regelmäßige, gleichmäßige und ausreichende Bewässerung der neuen Grünanlage. Insgesamt 10 Beregner sorgen automatisch abwechselnd für das lebenswichtige Element Wasser. Und auch der Katastrophenschutz muss eine Katastrophe weniger fürchten – die Auflagen sind entschärft. „Wir haben für einen Erstangriff, im Brandfall, eine gute Voraussetzung geschaffen“, zeigt sich der technische Leiter Manuel Both zufrieden.

■ Text und Fotos: Volker Kilgus





Biebersteiner Abiturienten feiern ihren Abschluss

Es war eine rauschende Ballnacht



BIE

Anfang und Ende der Prüfungszeit begingen die AbiturientInnen wieder mit selbstgestalteten Gottesdiensten. Zur Zeugnisübergabe in der Kapelle marschierten alle einzeln zu selbst ausgesuchter Musik und unter Applaus durch den Mittelgang zu ihrem Platz auf der Bühne.

Es erfolgten die Übergabe der Zeugnisse und die Würdigung der Einzelpersonen durch die Familieneltern. Die Grußworte der Elternschaft, der Altbürger, aus Hohenwehrda und der Schülersprecher schlossen sich an, bevor der Andreesenpreis sowie weitere Preise vergeben wurden. Die musikalische Begleitung lag wieder in den bewährten Händen

von Jacqueline Frühinsfeld und Tony Osanah, die mit mehreren SchülerInnen Stücke aus aller Welt zu Gehör brachten.

Das Galadiner in der festlich dekorierten Sporthalle zog sich bis in den späten Abend, bevor die Festgemeinde das Abitur im Schopp mit einer zünftigen Fete ausklingen ließ. Den Abschluss

bildete der tränenreiche Abschied am nächsten Morgen, als die Zimmer leergeräumt und viele Autos vollgepackt wurden und die Gäste mit den frisch gebackenen AbiturientInnen endgültig Bieberstein verließen. Kommt bald wieder!

■ Text: Reiner Lange
Foto: Luisa Arnold

Ankunft in Hohenwehrda

HOH

Jedes Jahr kommt er wieder, der erste Tag auf Hohenwehrda. Nach den Ferien reisen am Samstag bereits die neuen Schüler an, Sonntag folgen dann die „Altschüler“. Alle neuen Schüler werden von den Pädagogen begrüßt und nach einer Stärkung mit selbstgebackenen Kuchen machen sich alle bei lustigen Spielen miteinander bekannt.

Der traditionelle Gang durch das Labyrinth mit Fackeln symbolisiert den Werdegang auf Hohenwehrda von der Ankunft bis zum erfolgreichen Abschluss. Am Lagerfeuer klingt dann der erste Abend mit Stockbrot und Gesang langsam aus.

Am folgenden Tag treffen alle Schüler und Lehrer zum ersten Mal

zusammen. Nach der Begrüßung durch Frau Hasenjaeger stellt sich das komplette Pädagogen-Team den Schülern und ihren Eltern vor. Natürlich ist auch an diesem Tag für Kaffee und Kuchen gesorgt, den unser fleißiges Küchenteam gebacken hat.

Der erste Schultag startet dann für alle mit dem gemeinsamen

Frühstück und anschließenden Programmen in den einzelnen Klassen. Hier können sich die Schüler und ihre Klassenlehrer bei verschiedenen Gruppenspielen noch einmal etwas näher kennenlernen. Auch dieser Tag endet irgendwann und ab da heißt es: Gemeinsam Lernen und Wirken.

■ Text und Fotos: Veith Wißmann



Zwei Gewinner: Lietz Internatsdorf Haubinda und Gemeinde Westhausen

Die Auferstehung des ehemaligen Dorfladens

HAU

Eine Win-win-Strategie, auch als Doppelsieg-Strategie bekannt, hat das Ziel, dass alle Beteiligten und Betroffenen einen Nutzen erzielen. Jeder Verhandlungspartner respektiert auch seinen Gegenüber und versucht, dessen Interessen ausreichend zu berücksichtigen, so lautet die Definition beim Internetportal Wikipedia.

Und genau diese Situation gibt es mit dem neuen Dorfladen „Schul-Konsum“, der am 19. März dieses Jahres offiziell in Westhausen seine Pforten öffnete. Die beiden Partner sind das Lietz Internatsdorf Haubinda und die Gemeinde Westhausen.

Nach der Schließung des Konsums vor zwei Jahren war eine wichtige Einrichtung in der Gemeinde verloren gegangen – nicht nur eine Einkaufsmöglichkeit, sondern zugleich ein Treffpunkt zum

Austausch von sozialen Kontakten und Informationen rund um das Geschehen im Ort, der 600-Seelen-Gemeinde. Dem Unternehmergeist von Burkhard Werner, Internats- und Schulleiter in Haubinda und Bürgermeister Ulf Neundorf war es zu verdanken, dass die beiden Visionäre die Idee entwickelten, in einer gemeinsamen Aktion den Lebensmittelpunkt der Gemeinde mit einem neuen Ladengeschäft – unter Federführung der Hermann-Lietz-Schule – auferstehen zu lassen.

Die Gemeinde stellte als Mieter die Räumlichkeiten zur Verfügung und die Mitarbeiter des Internatsdorfes unter Leitung von Manuel Both begannen mit den Renovierungsmaßnahmen, hauchten dem ehemaligen Konsum mit viel Energie, handwerklichem Geschick und zahlreichen Einsatzstunden innerhalb eines halben Jahres neues Leben ein.

Während für die Dorfgemeinschaft nun wieder eine Einkaufsmöglichkeit und ein zentraler Treffpunkt



besteht, haben die SchülerInnen des Internatsdorfes die einzigartige Möglichkeit, unternehmerische Fähigkeiten nicht am Computer im Planspiel mit Mausclick zu üben, sondern in der Realität anzuwenden: kalkulieren und planen, organisieren und improvisieren sowie Kundenfreundlichkeit, Zuverlässigkeit, Engagement und Unternehmergeist zu trainieren, um erfolgreich als Unternehmen zu bestehen. Eine besondere Herausforderung für die SchülerInnen der Fachoberschule und des Beruflichen Gymnasiums – getreu dem Motto: Learning by doing.

Dass die Auferstehung des neuen Ladens unter einem guten Stern steht, dafür sorgte Pfarrer Johannes Heinze, der bei der Eröffnung die Räumlichkeiten segnete. Zuvor hatten die weltlichen Vertreter das Wort. Landrat Thomas Müller lobte den Mut und Weitblick der Initiatoren, die mit dem Projekt einen großen Beitrag und sozialen Dienst für die Dorfgemeinschaft leisten – und er wünschte sich Nachahmer. Bürgermeister Ulf Neundorf lobte das Engagement der Hermann-Lietz-Schule Haubinda, die nicht nur ein wichtiger Arbeitgeber in der Region ist, sondern auch immer wieder die umliegenden Gemeinden mit ihren Aktivitäten bereichert.

Internats- und Schulleiter Burkhard Werner letztendlich bedankte sich für die Unterstützung von kommunaler Seite und zahlreichen Partne-



runternehmungen und Handwerksbetrieben. Gleichzeitig lobte er das außerordentliche Engagement seiner Mitarbeiter aus dem Handwerksbereich, die über das normale Maß hinaus großen Einsatz gezeigt haben, um das Projekt zeitnah fertigzustellen.

Gleichzeitig rührte der „Unternehmer“ kräftig die Werbetrommel für das reichhaltige Sortiment, das über die Edeka-Gruppe ständig ergänzt wird und von den gängigen Lebensmitteln, Molkereiprodukten, frischem Obst und Gemüse über Tiefkühlkost, Fleisch und Wurstwaren bis hin zu Backwaren, Getränken und Zeitschriften keine Wünsche offen lässt. Eine gemütliche Plauderecke lädt zudem zum Verweilen und Gedankenaustausch ein. Und für die nahe Zukunft ist auch ein Lieferservice geplant, der von den Schülern des Internatsdorfes mitgetragen wird.

„Immer wieder geht die Sonne auf“, sang der Nachwuchs des

Kindergartens aus Westhausen vielstimmig und überbrachte Geschenke an Anett Schlemmer, die als Mitarbeiterin der Hermann-Lietz-Schule für die Betreuung des Schul-Konsums verantwortlich ist. Der Schul-Konsum ist täglich geöffnet: montags bis freitags von 8.00 bis 12.30 Uhr sowie dienstags, donnerstags und freitags von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Wer vom Chef selbst bedient werden möchte, muss die Öffnungszeiten am Samstag von 8.00 bis 11.00 Uhr nutzen. Dann wird der Kunde von Burkhard Werner persönlich bedient.

■ Text und Fotos: Volker Kilgus



MEHR BILDER
AUF DER WEBSEITE



Glühwein, Spanferkel und Speiseeis

Spinnerei und vieles mehr beim Schulfest in Haubinda

HAU

Leise rieselt der Schnee. Im Vorratslager werden die Glühweinbestände gesichtet – die Glühweinbecher mit den winterlichen Weihnachtsmotiven kommen heute zum Einsatz. Der Grill wird angezündet und die drei Spanferkel beginnen sich sofort zu drehen.

Währenddessen nimmt der Eiswagen mit den Sorten Erdbeere, Schokolade, Zitrone und Waldmeister seine Position ein. Die ersten Stationen werden besetzt: die Kuchentheke ist früh fertig – die Spinnerei beginnt erst später.

Und Burkhard Werner behält Recht. Gegen Mittag wurde es trocken, die grauen Wolken verzogen sich und die Sonne erkämpfte sich ihren Platz. Möglicherweise wurde auch sie – wie viele andere Gäste – angelockt

selbstgemachter Pizza und natürlich Thüringer Bratwürste vom Holzkohlegrill. Wer es lieber süß mag, hatte die Qual der Wahl bei der reichhaltigen Kuchentheke, die von Mitarbeitern und Eltern bestückt worden war. Im Dorfladen gab es zudem noch weitere Einkaufsmöglichkeiten regionaler Produkte.

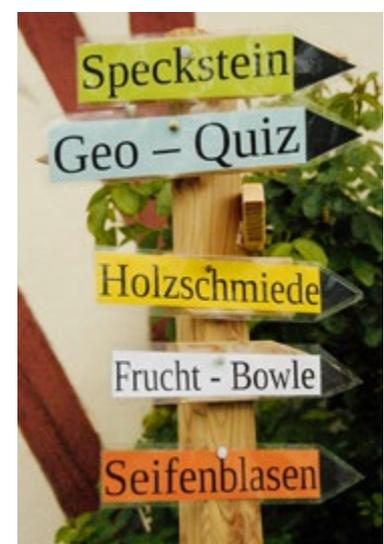


Guten Zuspruch hatten auch die Schauprozesse des Schülergerichts sowie die Wanderausstellung „Vorbilder – Friedensstifter“, die organisiert wurde von der Mittelstands-Akademie *Made in Germany*.

Das Angebot an Aktivitäten reichte vom Kinderschminken, über Riesen-Seifenblasen, Bierkasten-

Temperatursturz und kleine Schneeflocken kennzeichneten die letzten Vorbereitungen am Samstagmorgen beim Schulfest im Internatsdorf Haubinda. Verantwortlich für das Spätwinterintermezzo – zwei Wochen nach Ostern – war das Tief Werner. Burkard Werner, Leiter des Lietz Internatsdorfs entschuldigte sich bei der Jahreshauptversammlung des Fördervereins dann auch umgehend für das Verhalten seines Namensvetters und versprach Besserung – spätestens zur Mittagszeit würde das Tief Werner verschwinden.

von den zahlreichen Verkaufs- und Informationsständen, den abwechslungsreichen Aktivitäten der Schülerschaft, den Attraktionen und Arbeiten von kreativen Schülern, den Musik- und Tanzdarbietungen der Chöre verschiedener Altersstufen. Vielleicht hatte aber einfach der Duft von Leckereien viele Besucher ange-lockt: Neben Spanferkel vom Grill, gab es Lammbraten, frisch gebackenes Brot aus dem Haubindaner Backhaus mit leckerem Bärlauchpesto, verschiedene Burger vom Profi-Grill, eine Auswahl



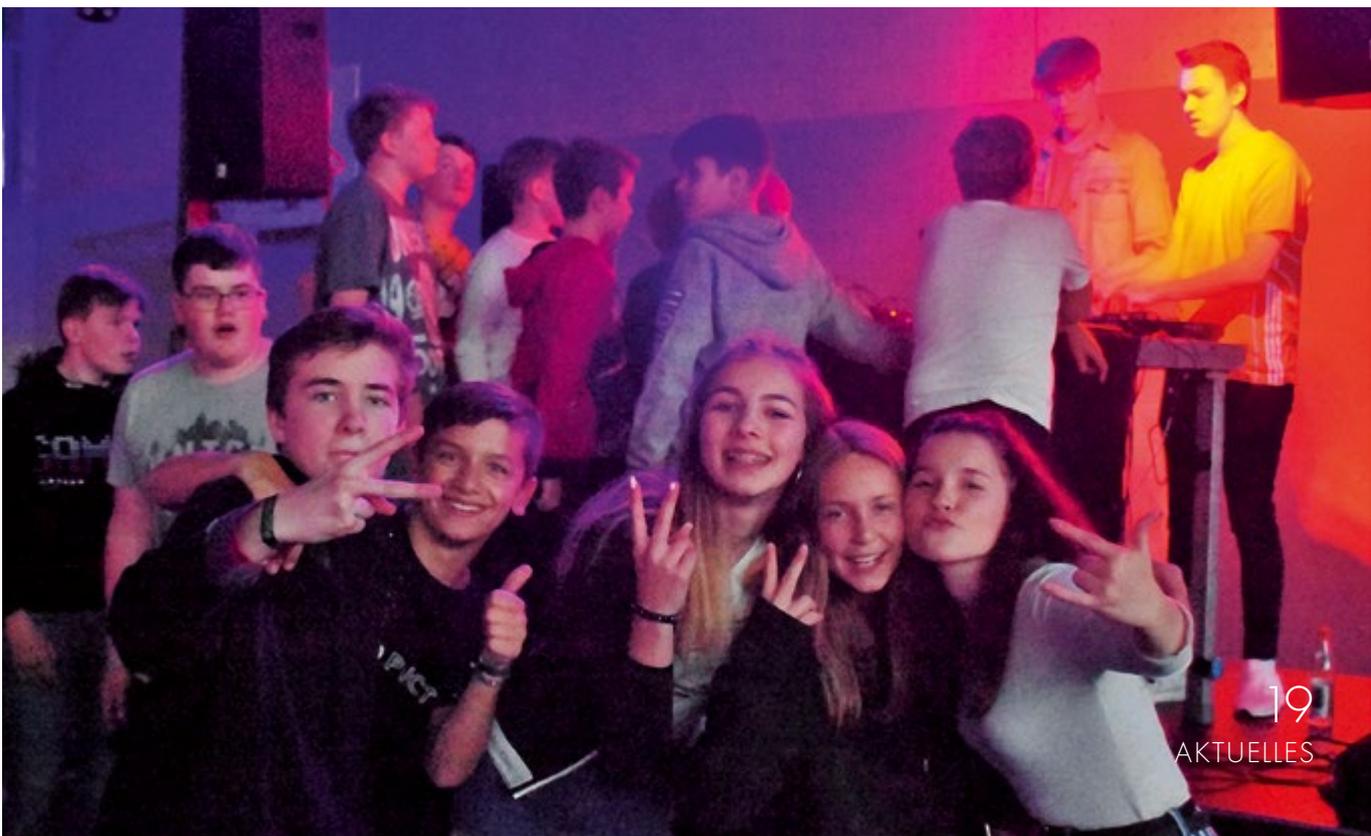


klettern und Handarbeiten bis hin zu Spinnereien in der Spinnstube von Margarete Bernhardt. Hier konnten die Besucher unter anderem an einem selbstgebauten Webrahmen aus der Steinzeit ihre Fertigkeiten mit der gesponnenen Schafswolle testen. Den Reigen der musikalischen Darbietungen begann die Grundschule unter Leitung von Ute Gehring, gefolgt vom Chor der Klassen 5 und 6, bei dem auch das Publikum von Chorchefin Bernhardt eingebunden wurde. Den musikalischen Ab-

schluss bildete der Auftritt des Mittelstufenchors von Gerolf Kuhles.

Am Abend war Entspannung und Chillen angesagt: Während der Nachwuchs bei vielen bunten und zuckenden Lichtern sowie lauten Tönen in der Disco der Turnhalle seine Energie abbaute – und dabei keine Heizung benötigte –, lauschten die älteren Semester im Innenhof des Internatsdorfes unter schnell aufgebauten Heizstrahlern den Klängen der Live-Band.

■ Text und Fotos: Volker Kilgus





Neues Angebot auf Schloss Bieberstein

Wirtschaftswissenschaften in der 10. Klasse Gymnasium

BIE

Das Lietz Internat Schloss Bieberstein bietet zum Schuljahr 2019/2020 im G9-Zweig erstmalig eine 10. Klasse Gymnasium (10G) mit dem Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften an.

Der Besuch der 10G gibt allen Schülern und Schülerinnen, die aufgrund ihrer unterschiedlichen Bildungswege nicht direkt in die Einführungsphase eintreten können, die Möglichkeit, die hierfür erforderlichen Voraussetzungen zu erwerben.

Im Profulfach Wirtschaftswissenschaften (WiWi) werden verschiedene Themen, die nah an der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen sind, behandelt. Dazu gehört z. B. das Themenfeld „Jugendliche

als Konsumenten“, welches den Umgang mit Geld, Einkäufe im Internet, Kaufverträge und Verbraucherschutz sowie den Einfluss von Marketing und Influencern auf Kaufentscheidungen behandelt. Intensiv werden auch betriebswirtschaftliche Grundlagen, volkswirtschaftliche Modelle und aktuelle Umweltthemen vermittelt. Besonders hilfreich ist dabei der Einsatz des iPad, um z. B. Zeitungsartikel zu lesen, Nachrichtensendungen und Erklärfilme anzusehen und eigene Materialien zu erstellen. Abgerundet wird das Angebot durch das Fach Business-English. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Ausbildung, Berufs- und Studienorientierung:

Die Schüler und Schülerinnen erhalten die Gelegenheit zur Mitarbeit in internatseigenen Schülerbetrieben wie der Teestube und dem Schopp. Außerschulische Lernorte wie externe Praktika, Betriebsbesichtigungen, Bewerbertrainings in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem BBZ, ein Kennenlernen der Hochschule Fulda und der Besuch von Vorlesungen aus den Bereichen BWL und VWL schließen sich an.

Die fachlichen Inhalte werden verbunden mit der Weiterentwicklung von persönlichen und sozialen Fähigkeiten und genügend Zeit, um in Ruhe zu lernen. Somit ist die 10G eine optimale Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe.

■ Text: Tanja Steinbach
Fotos: Christian Kretzschmar



**JETZT VIDEO
ANSCHAUEN!**

Ausgezeichnet!

Lietz auf Spiekeroog ist Biosphärenschule



SPI

Seit Dienstag, dem 2. Juli 2019 ist das Internat Hermann Lietz-Schule Spiekeroog eine von sechs Biosphärenschulen in Niedersachsen, die von der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer gekürt wurden.

Die Biosphärenschulen zeichnen eine enge Verbundenheit zur Wattenmeer-Region aus. Als Partner der Nationalparkverwaltung integrieren diese Schulen Themen rund um das Schutzgebiet Wattenmeer in den Unterricht und in außerschulischen Projekten.

An der Lietz auf Spiekeroog gehört diese enge Verbindung von Schule und Naturlandschaft schon immer zum Unterrichtskonzept und dem Schulalltag – schließlich leben und lernen die Lietzer direkt am Deich und in unmittelbarer Nähe zum Weltnaturerbe Wattenmeer.

Mit dem schuleigenen Nationalpark-Haus ist 2006 zudem eine Bil-

dungseinrichtung entstanden, die unter anderem für die Internatsschüler und -schülerinnen spannende Unterrichtsprojekte ermöglicht. Seit Jahren sind regelmäßig Wissenschaftler der Universität Oldenburg am Inselinternat, um Forschungsprojekte rund um das Ökosystem Nordsee durchzuführen.

Darüber hinaus waren die Aspekte, dass das Internat auf Spiekeroog besonders umweltfreundlich und nachhaltig wirtschaftet, ausschlaggebend für die Ernennung zur Biosphärenschule.

■ Text: Stephanie Berg
Fotos: Hermann Lietz-Schule Spiekeroog



... im Land wo die Zitronen blühn

BIE

Nachdem die zehn Schülerinnen und Schüler von Schloss Bieberstein ihre ersten schulischen und sportlichen Herausforderungen in den italienischen Alpen sehr gut gemeistert haben, geht es nun mit dem Zug weiter Richtung Rom, wo sie am Bahnhof auf den Biebersteiner Geschichts- und Biologielehrer Kai Müller treffen, der sie eine Woche in Rom und danach in die Toskana begleiten wird.

Es ist eine der wenigen Epochen, in denen ein Lehrer die E-International physisch begleitet.

In unserer Wohnung im Stadtteil Trastevere findet der Unterricht am Esstisch statt, also fast wie in der Schule. Nachmittags stehen dann Exkursionen zum Thema Geschichte auf dem Programm, wie zum Beispiel eine Führung durch das antike Rom, das Forum Romanum, das Kolosseum und die Via Appia Antica. Im Rahmen des Kunstunterrichts werden interaktive „Artwalks“ in den Vatikanischen Museen, den Diokletiansthermen, der Galleria Borghese und in der historischen Altstadt organisiert, teilweise mit praktischen (Zei-

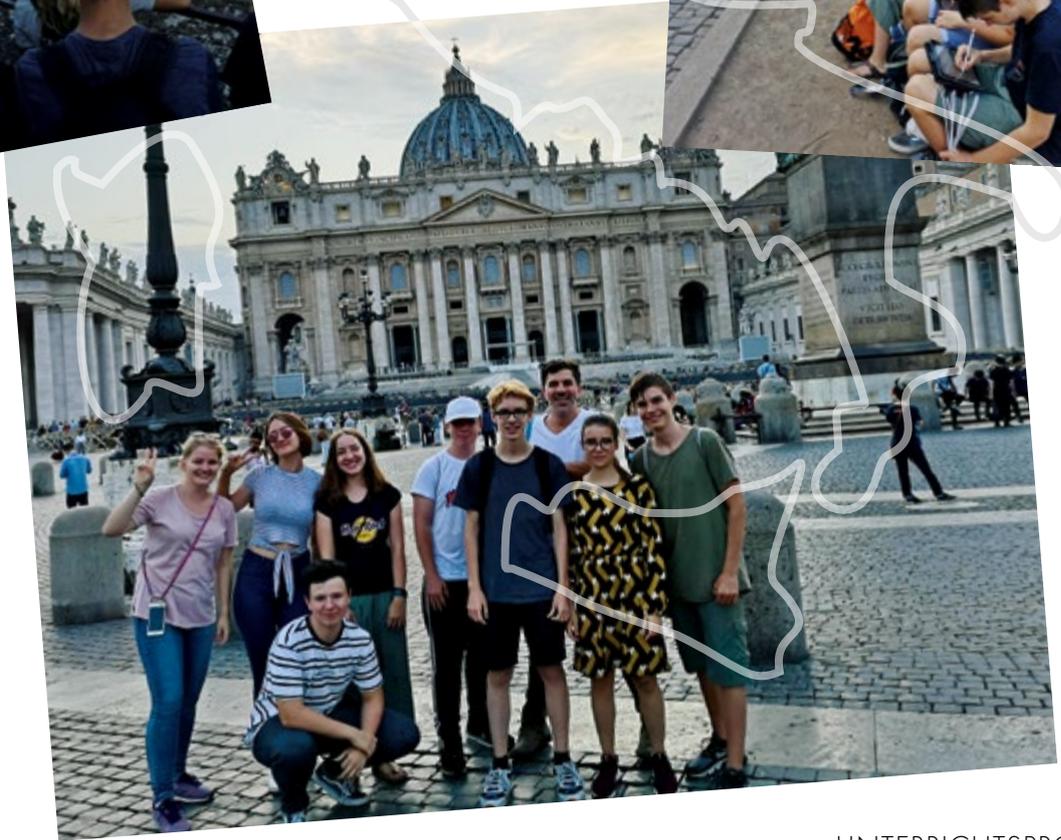
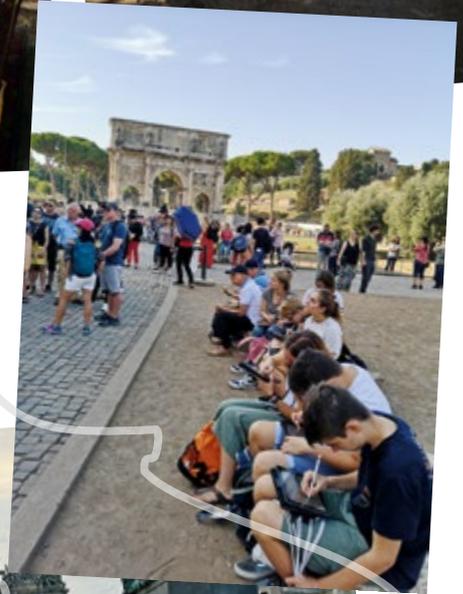
chen-) Aufgaben. Nebenbei und insbesondere am Abend haben wir Zeit, diese lebendige Stadt auf eigene Faust zu erkunden.

Nach einer Woche geht es weiter in die Toskana. Von unserem Häuschen mitten in den Weinbergen aus besuchen wir die Orte Siena, Monteriggione, Volterra, San Gimignano und Florenz. Nach der doch recht stressigen Zeit in der Ewigen Stadt haben wir hier auch zwischendurch ein wenig Gelegenheit zu entspannen, zum Grillen und mal in den Pool zu springen. Da Herr Müller ein Mikroskop und eine Dokumentenkamera im Gepäck hat, lassen sich im Biologieunterricht auch hier

in Italien Experimente durchführen, z. B. zur Zellbiologie. So wechseln Kultur, Unterricht und Freizeit in einem entspannten und dennoch effektiven Rhythmus miteinander ab. Nur wenn wir hören, dass zu Hause schon der Herbst eingeeht ist, fröstelt es uns manchmal und wir sind froh, noch eine Weile in der Toskana bleiben zu können, bevor wir nach Deutschland zurück müssen, wo uns kühle Temperaturen und mit der Weinlese ganz andere Themen erwarten.

■ Text: Robert Miebach, Reiner Lange
Fotos: Robert Miebach, Kai Müller





JETZT VIDEOS ANSCHAUEN!





MEHR BILDER
AUF DER WEBSEITE

Projekttag „Milchstraße“

HAU Habe ich ein gesundes Frühstück dabei? Woran erkennt man eigentlich gesunde Lebensmittel? Kann man Bananenmilch auch selber machen und schmeckt die dann so gut wie die gekaufte? Wie viele Süßigkeiten darf ich pro Tag essen? Was passiert mit dem Essen in meinem Bauch?

Auf diese und viele weitere Fragen bekamen die Schüler der Klassen 1 bis 4 am Projekttag „Milchstraße“ eine Antwort. Zusammen mit dem Landratsamt Hildburghausen und der Verbraucherzentrale Thüringen organisierte die Grundschule unterschiedliche Stationen. Es wurde

viel gefragt, gestaunt und natürlich auch probiert. Am Ende des Projekts wartete ein Wissenstest auf die Schüler. Trotz manch kniffliger Frage, haben alle den Test bestanden. Zum Schluss erfolgte noch die Bestätigung, dass fast alle Kids ein gesundes Frühstück dabei hatten.

■ Text und Fotos: Ricardo Fischer





MEHR BILDER
AUF DER WEBSEITE

Talentwettbewerb der Grundschule begeistert Publikum

Die Bühne gehört uns!

HAU Die Grundschüler stürmten die Bühne und präsentierten ein spannendes Showprogramm! Von Akrobatik über Zauberkunst, Tanz, Musik bis hin zu Comedy war bei den fünfzehn Auftritten alles dabei.

Den Zuschauern blieb an manchen Stellen der Mund offen stehen und sie belohnten die jungen Talente mit viel Applaus. Die anwesenden Eltern und Großeltern konnten feststellen, dass nicht nur

Lesen, Schreiben und Rechnen in den Klassen 1 bis 4 sehr ernst genommen wird, sondern auch die Kreativität und die individuelle Talentförderung eine wichtige Rolle spielt. An den strahlenden Ge-

sichtern war abzulesen, wie viel Spaß die kleinen Stars bei ihren Auftritten hatten. In dem Moment waren alle Mühen der Vorbereitung vergessen.

■ Text: Ricardo Fischer
Fotos: Ricardo Fischer
und Mediengilde Haubinda





Berichte aus den Praktika der Klassen 8 und 9

„Alten Menschen muss man zuhören!“

HOH

„Alte Menschen haben so viele Geschichten zu erzählen, die sie erlebt haben. Da muss man einfach zuhören.“ Donja ist begeistert von den Erlebnissen während ihres Berufspraktikums in einer Wohn- und Pflegeeinrichtung für Senioren in Frankfurt.

Doch während der zwei Wochen lernte die Schülerin der achten Klasse des Lietz Internats Hohenwehrda auch andere Facetten des Pflegeberufes kennen: Termindruck, zeitliche Vorgaben und auch die Sorge, ob der ältere Mensch beim nächsten Besuch noch so ansprechbar ist wie zuvor.

Aber Donja wählte ihr Praktikum bewusst: „Ich wollte sehen, ob ich mit älteren Menschen umgehen kann und die nötige Geduld mitbringe.“ Bringt sie, es gab nur positive Rückmeldungen und für Donja steht fest: „Ich werde später einen Beruf wählen, bei dem ich mit Menschen zu tun habe.“

Im Februar und März absolvierten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 des Lietz Internates Hohenwehrda ihre Berufspraktika. Katharina bereitete als Hotelkauffrau das Frühstück vor, Korbinian lernte im Hotel die Arbeit eines Rezeptionisten kennen, Benjamin überzeugte mit seiner





Arbeit, Auffassungsgabe, Schnelligkeit und Selbstständigkeit seine Betreuer in der Filzfabrik Fulda, Leandro erlebte während seiner zwei Wochen im Hort, „dass kleine Kinder im Memory echt besser sind als ich“. Maslama erzählte stolz von seiner ersten Wand, die „ich gestrichen habe“ und Benjamin

erlebte während seines Praktikums im Opel Zoo in Königstein, „dass Elefanten sehr sensible Tiere sind“.

Die zwei Wochen zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres sind gut investierte Zeit und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen realistischen Einblick in die

Berufswelt. Oder wie Viviane ihr Praktikum in einem Fachgeschäft für Bioprodukte in Coburg zusammenfasste: „Ich arbeite bis 15 Uhr, bin eine Stunde später daheim. Dann lege ich mich hin. Denn Einzelhandel strengt an.“

■ Text und Fotos: Martin Batzel



MEHR BILDER
AUF DER WEBSEITE

Einführung in die Ölmalerei auf Schloss Bieberstein

Präsenzwochenende vor der Staffelei



BIE

Im Kunstzentrum auf Schloss Bieberstein wurde es vor den Osterferien noch einmal besonders geschäftig: Etwa zwanzig SchülerInnen und LehrerInnen malten nach Vorgabe des Bad Salzschlirfer Künstlers Herdin Radke ein erstes eigenes Ölbild.

Als Meister der Ölmalerei machte Herdin uns schnell und effektiv mit dem Kern dieser Technik vertraut, der Farb-
abstufung von Hell nach Dunkel. Die zunächst geometrisch angeordneten
Farbflächen wurden durch Verwischen
und Verblenden zu einem bunten und
homogenen Ganzen und dann mit
Seifenblasen gekrönt. Spätestens dafür
war dann doch etwas Geschicklichkeit
erforderlich. Aber die Mühe hat sich ge-
lohnt: was als gleichförmiges Bilddiktat
begann, wurde individuell und ein vol-
ler Erfolg für jede und jeden!



Ein herzliches Dankeschön gebührt dem
Altbürgerverein, der diese tolle Aktion
mit einer großzügigen Spende unter-
stützt hat!

■ Text: Ingrid Krick
Fotos: Luisa Arnold



MEHR BILDER
AUF DER WEBSEITE



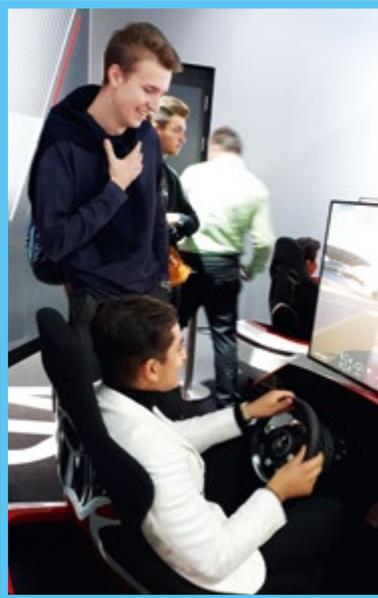
Exkursion zur IAA » 2019

BIE

Am 18.9.2019 besuchten der WiWi-Leistungskurs und die 10G die IAA in Frankfurt. Im Vorfeld hatten sich die Schüler über die Aussteller und das Messegelände informiert, und so ging es zielstrebig zu Mercedes Benz.

Deren Präsentation eines selbstfahrenden Autos war wirklich faszinierend. Aber auch die anderen Autobauer beeindruckten mit ihren Modellen: viele E-Autos, Stretch-Limousinen, Geländewagen, Oldtimer ... und sogar E-Bikes! Beim Ausklang in der Pizzeria fand eine rege Diskussion über das schönste Fahrzeug statt.

■ Text und Fotos: Tanja Steinbach



Abenteuerliche Erlebnisse im Dunkeln

SPI

Mit dem neuen ‚Modul Nacht‘ können die Schüler und Schülerinnen am Inselinternat auch nachts spannende, gruppenpädagogische Aktionen erleben.



Die Anschaffung des neuen erlebnispädagogischen Moduls wurde vom neuen Internatsleiter Fabian Johannsmeier initiiert. Es besteht aus einem „Rucksack“ mit Hilfsmitteln und Spielmaterial, die für Aufgaben, Übungen und Spiele in der Nacht eingesetzt werden können.

Für die Anschaffung des Rucksacks wurden Mittel beim Altbürgerverein beantragt und auch genehmigt.

Bereits Anfang 2019 konnte eine erste Nachtwanderung mit dem neuen Modul durchgeführt werden.

Während dieser Wanderung durch die Nacht wurde der erlebnispädagogische Gedanke in mehrfacher Weise umgesetzt. Das

nächtliche Erlebnis verstärkte die außergewöhnlichen Emotionen und so wurde die Wanderung zu einem besonderen Ereignis. Denn nachts werden Dinge, die am Tag ganz selbstverständlich erscheinen, anders wahrgenommen.

Auch in Zukunft wird das Modul Nacht regelmäßig für weitere erlebnispädagogische Aktionen, wie „Nachts sind alle Katzen Grau“ oder „Schatz erobern“, eingesetzt.

■ Text: Stephanie Berg
Foto: Hermann Lietz-Schule Spiekeroog



Indigoblau bis Colabraun

SPI

Die innovative Hochschule Jade-Oldenburg (IHJO) führte vom 3. bis 6. Juni 2019 eine Schülerakademie am Internat Hermann Lietz-Schule Spiekeroog durch.

Das Thema der dreitägigen Schülerakademie lautete „Gewässerfarben von Indigoblau bis Colabraun“. Untersuchungsinhalt der Akademie waren die Farberscheinungen von Gewässern. Untersuchungsgegenstand war das Wattenmeer vor Spiekeroog.

Die innovative Hochschule Jade-Oldenburg ist ein gemeinsames Projekt der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg und der Jade Hochschule.

Die Universität Oldenburg ist seit Jahren regelmäßig mit verschiedenen Forschungsprojekten zum Thema Meeresforschung im schul-eigenen Nationalpark-Haus Wittbülten zu Gast. Professoren und Studierende führen Unterrichtsprojekte durch, an denen auch die InternatsschülerInnen teilnehmen. Bei der im Juni durchgeführten Schülerakademie haben die OberstufenschülerInnen von einem For-

schungsboot aus, physikalische, chemische und biologische Messdaten erhoben und für die anschließenden Laboruntersuchungen Gewässerproben genommen. Die Messdaten wurden anschließend im Labor des Wittbülten unter fachwissenschaftlicher Begleitung analysiert und ausgewertet. Zu diesem Zweck war Anja Wübben, Referentin für Wissenstransfer an Schulen der Universität Oldenburg, vor Ort auf Spiekeroog.

Untersuchungsziel der Schülerakademie war es, die Lichtverfügbarkeit für Organismen in Küstengewässern zu untersuchen. Diese lassen wiederum Rückschlüsse auf den ökologischen Zustand des Lebensraums für die zahlreichen Organismen zu.

Die Untersuchungen lehnen sich an das aktuelle Forschungsprojekt des Meeresphysikers Prof. Oliver Zielinski am Institut für Chemie und



Biologie des Meeres (ICBM) der Universität Oldenburg an. Das Forschungsprojekt untersucht die Ursachen der Farberscheinung von Gewässern und die Lichtverfügbarkeit in Küstengewässern. Angenommen wird, dass es eine mögliche Reduzierung der Lichtverfügbarkeit in Küstengewässern (eine so genannte Verdunkelung) gibt.

Zum Abschluss der Schülerakademie präsentierten alle Gruppen ihre Ergebnisse.

■ Text: Stephanie Berg
Foto: Hermann Lietz-Schule Spiekeroog



Mit dem Segelschiff „Avendrood“ auf dem IJsselmeer unterwegs

Wir hissen die Segel

HOH Knoten lernen, Segel setzen, Kochen, Dienste für die Besatzung übernehmen, füreinander da sein, Sozialverhalten trainieren. Die Projektfahrt der Klasse 10R des Lietz-Internats Hohenwehrda bot mehr als nur Fahrtwind, Meerblick und gute Seeluft.

Fünf Tage waren die Schülerinnen und Schüler mit Holger Zimbelius und Silvia Schäfer auf dem Segelschiff „Avendrood“ auf dem IJsselmeer unterwegs.

Direkt in der ersten Schulwoche ging es los. Am Montag planten die Schüler die Dienste, die vom unbeliebten Toilettenreinigen über Abwaschen bis zum beliebteren Kochen reichten. Gleichzeitig wuchs aber auch die Vorfreude und die Neugier der Schüler auf das Schiff. Nachmittags startete der Bus in Hohenwehrda und am Abend kam die Gruppe nach einer langen Fahrt in Kampen in den Niederlanden an. Dort warfen die Teilnehmer einen ersten Blick auf

den beeindruckenden Zweimaster und bezogen ihre Kojen.

Nach einem gemeinsamen Frühstück hieß es schon Dienstag um neun Uhr: Leinen los und Segel setzen. Dabei wurde jede Hand gebraucht, um die großen Segel zu hissen. Angeleitet wurden sie dabei von der Skipperin Swinda und ihrem Maat Marloes, die die Klasse sehr freundlich bei sich aufnahmen. Doch das Segeln selbst war nicht das einzige Ziel der Reise.

Die Schüler mussten dabei als Gruppe zusammenwachsen und zusammenarbeiten. Sie lernten die Stärken und Schwächen der anderen zu schätzen und zu respektieren und sozial miteinander umzugehen. Sie wuchsen mehr und mehr als Klasse zusammen. Es wurde gekocht, gegessen und aufgeräumt. Jeder leistete seinen Teil für die Gruppe.

Natürlich mussten die Schüler nicht nur arbeiten. Sie konnten während der Fahrt die Sonne und den Wind genießen. Das Wetter meinte es gut und so war es stets





warm. Auch der Wind blies teils mit vier Knoten, sodass die Segel meist gut gespannt waren und der Motor ausbleiben konnte. Die Schüler hatten schnell ein Gefühl für das Schiff, das sich in den Wind lehnte. Einige durften sogar selbst das Steuerrad übernehmen. Am Dienstagnachmittag legte die Avendrood in Urk an. Dort konnten die Schüler noch etwas in die Stadt gehen oder den Strand direkt neben der Anlegestelle genießen. Später am Abend kamen die Schüler und Lehrer stets für eine gemeinsame Aktivität zusammen und spielten „Werwolf“ oder üb-

ten sich im Limbo. Dabei übernahmen die Schüler die Leitung.

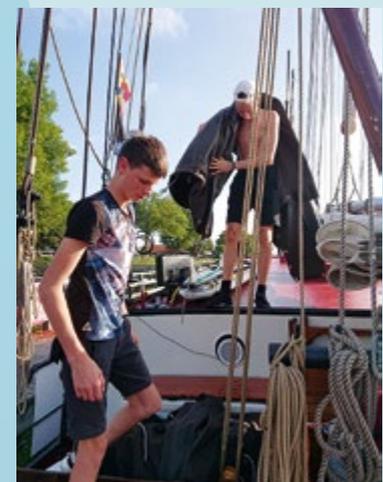
Von Urk aus ging es am Mittwoch quer über das IJsselmeer nach Enkhuizen. Mit nichts als Wasser um sich herum, dem Wellengang und der Musik, die stets aus den Boxen kam und die Gruppe begleitete, war die Stimmung gut. Ein Highlight der Reise waren auch die Stopps auf dem IJsselmeer, die zum Schwimmen genutzt werden konnten. Besonders beliebt war die Schaukel, mit der sich die Mutigen ins Wasser schwingen konnten. Das kühle Wasser war eine

willkommene Abwechslung. Am Donnerstag ging es zurück in den Heimathafen nach Kampen. Dort hieß es noch Segel verstauen und Deck schrubben. Diesmal musste jedoch keiner Abendessen kochen, sondern die Gruppe ging zusammen mit Skipper und Maat zum Abschluss der Reise Pizza essen.

Während die Handgriffe zu Beginn der Reise noch neu und ungewohnt waren, gingen sie am Ende der Reise schon zügig von der Hand. Freitag wurde gepackt und, zum Leidwesen mancher Schüler, die gerne noch länger an Bord geblieben wären, die Rückreise nach Hohenwehrda angetreten.

Nun gilt es, den neuen Schwung mit ins kommende Schuljahr zu nehmen!

■ Text und Fotos: Silvia Schäfer



Hessischer Familientag in Fulda oder ein Weltfamilientag

HOH

Schüler von Hohenwehrrda besuchten in Fulda den Hessischen Familientag und waren erstaunt und begeistert, wie international Hessen ist. Es gab viele Spiele, Musik und Tanz aus aller Welt, ein wirklich großes Familienfest.

Aus der Schweiz war der Grüffelo zu Besuch und begeistert nicht nur die kleinen Gäste auf der Bühne mit seinen Abenteuern, auch die Schüler hatten ihren Spaß. Nachdem wir uns mit seinen neuen Abenteuern eingedeckt hatten, stützten wir uns bei Balancespielen, bestaunten riesige Seifenblasen, bewunderten die Jungen und Mädchen bei ihrem traditionellen Tanz aus Kurdistan, probierten afrikanische Köstlichkeiten, retteten ein paar Quetsche-Enten aus den

Gewässern einiger Altreservisten. Außerdem lernten wir, wie man die Kiefermuskulatur stärkt, um auch mit 70 Jahren noch gleichmäßig kauen zu können. Am Ende dieses schönen Tages malte jeder noch seine eigene Landesfahne und wir stellten fest, dass auch unsere kleine Gruppe durch und durch international war, Brasilien, Spanien, Schweiz und Deutschland. Ein schönes Familienfest.

■ Text und Fotos: Katrin Schwanz



10. Hessischer Familientag



Und die neue Herausforderung

HOH Die Orestie des Aischylos wurde mal als das wichtigste literarische Werk betitelt. Bestehend aus drei, selbst schon einzeln, abendfüllenden Akten, beschäftigt sich der Autor mit Rache als Justitia und dem übergeordneten Recht.

Kurzum: König Agammennon opfert seine Tochter Iphigenie. Agammennon wird daraufhin von seiner Gattin und deren Lover gelyncht, woraufhin Orest, der Bruder der Iphigenie und Sohn des Agammennon zur Muttermörderin nebst Lover avanciert. Nach Adam Riese wäre jetzt Orest an der Reihe, ins Gras zu beißen. Aber geschnitten, nicht mit diesem Autor. Das erste Gericht, die erste übergeordnete

Gerichtsbarkeit entsteht durch Athene. 460 vor Christus! Und Orest wird freigesprochen. Ein zutiefst weises Urteil.

Und wer soll das spielen? Keiner von uns! So nicht. Die Eumeniden sind unser Ausgangspunkt. Diejenigen Götter, der etwas unteren Ränge, die bis zu diesem Urteil die Rachegötter waren. Diese hatten durch Athene ihre Ämter und

Macht verloren und wechselten zu den gutmütigen Göttern über. Aber fast 1600 Jahre sind seitdem vergangen und immer nur gut sein? Wie langweilig, und wenn man sich an früher erinnert ... das mit der Rache verspricht schon mehr Abenteuer. Aber wie dahin gelangen? Man muss Geschichte nur umschreiben.

■ Text: Jens Terlinden
Foto: Walter Rammler



Kooperationen ermöglichen das Lernen einer Vielzahl von verschiedenen Instrumenten

Musik liegt in der Luft ...

BIE

Um die musikalische Grundlagenarbeit auf Schloss Bieberstein auf breitere Füße zu stellen, braucht es natürlich mehr als nur eine Musiklehrerin. Deshalb pflegt Jacqueline Frühinsfeld eine Kooperation mit weiteren Lehrern und Institutionen.

Wir sind glücklich, dass unser früherer Musiklehrer Tony Osanah uns weiterhin die Treue hält und für Instrumentalunterricht zur Verfügung steht. Darüber hinaus halten wir weiterhin den Kontakt zu unserem langjährigen Klavierlehrer David Andrus. Nun sind mit Christof Wetter sowie Johannes Lange von der Musikschule in Dipperz und mit Wolfgang Sagert von der Volkshochschule Fulda weitere kompetente Unterstützungen hinzugekommen.



Wir sind wirklich glücklich, das gesamte Spektrum der Musikstile abdecken zu können, von der beliebten Sparte Rock und Pop – auch durch die Band von Religionslehrer Ekkehard Götz – über den Jazz bis hin zur Klassik. Dabei werden inzwischen eine Vielzahl von Instrumenten angeboten, neben den populären Klavier und Geige auch weitere Streichinstrumente sowie Gitarren und gleich mehrere Blasinstrumente.

Ich freue mich, dass das musikalische Leben so aufblüht. Der Zulauf ist inzwischen so groß, dass drei der Instrumentallehrer sogar mehr als einen Nachmittag einplanen müssen, um alle InteressentInnen unterrichten zu können. Schon jetzt freuen wir uns auf die kommenden Darbietungen, z. B. bei der Weihnachtskapelle oder zur Abiturfeier. Und natürlich nicht zu vergessen: Die Multikultikapelle im Mai ist ein echtes Highlight im Jahreslauf der Kapellenabende.

■ Text: Jacqueline Frühinsfeld
Fotos: Reiner Lange



Ein Faust, zwei Mephistopheles, drei Sprachebenen

Faustisches



BIE

Es ist wie es ist: Niemand kommt um Goethes Faust herum. Die Lektüre ist abiturrelevant für SchülerInnen des Grundkurses und des Leistungskurses und eine Auseinandersetzung mit dem Werk deshalb fester Bestandteil des Lehrplanes.

Dies ist sehr zum Leidwesen mancher Schüler, die vor allem mit der veralteten Sprache und den ellenlangen Monologen der Protagonisten nicht wirklich etwas anfangen können. Also dachten wir uns, warum den Schülern nicht helfen, das Ganze besser zu verstehen? Warum nicht den Faust verständlich machen, die Längen zusammenfassen und zeigen, dass Goethe auch spannend sein kann? Dies war im letzten Schuljahr unsere Herausforderung als Theatergilde.

Der Prozess dauerte seine Zeit. Zunächst wurde das Stück radikal gekürzt. Was Faust auf fünf Seiten sagt, das schaffen wir

auch in fünf Sätzen – gesagt, getan. Dann wurde die Rahmengeschichte gebastelt. Was wäre naheliegender, als Schüler auf der Seitenbühne zu platzieren, die sich zur Klausurvorbereitung den „Film“ zur Lektüre ansehen wollen und zwischen den Szenen auf Pause drücken oder vorspulen und auch die Thematik mit diesem Kunstgriff nochmals verdeutlichen können. Jedoch sollte auch die Originalsprache nicht völlig fehlen und so entstand eine Kooperation mit dem Chor unter Leitung von Jacqueline Frühinsfeld, nach dem Vorbild des Chores der griechischen Antike, der zwar nicht kommentierte, jedoch die Szenen

mit Zitaten aus dem Originalfaust ergänzte. Untermuert wurde dies mit Technik, die Kulissen waren nur als Projektion vorhanden, einzelne Szenen wurden als Video abgespielt während im Vordergrund parallel gespielt wurde.

So wurde Faust zu einem bunten Feuerwerk, das in einer Stunde den Zuschauern das Wichtigste, des Pudels Kern sozusagen, vermitteln sollte – mit großem Erfolg. Ein herzliches Dankeschön gebührt dem Altbürgerverein, der die Theatergilde mit einer großzügigen Spende unterstützt hat!

■ Text: Anne Hippold
Fotos: Alexander Axmann



Romeo und Julia

SPI

Die Bandbreite der Stücke, die die Theater AG an der Spiekerooger Lietz regelmäßig inszeniert, reicht von bekannten Klassikern bis zu modernen, surrealen Stücken.

In diesem Schuljahr hat die Theater AG über Monate den Shakespeare-Klassiker Romeo und Julia einstudiert. Am 22. Juni fand die Premiere des Stückes in der Mehrzweckhalle des Inselinternats statt.

Mit einem aufwändigen Bühnenbild und selbst gefertigten Kostümen standen 12 Schülerinnen und Schüler für die Aufführung auf der Bühne. Aber auch hinter den Kulissen waren einige InternatschülerInnen für das Gelingen des Stückes verantwortlich. So wurden die Technik, der Kostümwechsel, der Wechsel des Bühnenbilds und die Maske von weiteren Lietzern umgesetzt.

Das „berühmteste Liebespaar der Weltliteratur“ wurde von Titus Harpel und Constanze Kaiser gespielt. Agnes Spath, Leiterin der Theater AG und Lehrerin für Geschichte und Deutsch, führte, gemeinsam mit der Lietzer Sozialpädagogin Magdalena Zapf, Regie.

Das Shakespeare-Stück wurde für die Darbietung am Lietz-Internat zwar etwas gekürzt, jedoch wurde der Originaltext beibehalten. Die Theatergruppe zeigte damit, dass sie auch aufwendige Inszenierungen darbieten kann und das Publikum belohnte dies mit tosendem Applaus. So war es nicht verwunderlich, dass die zweite Aufführung im Spiekerooger Kurzentrum ausverkauft war.

■ Text: Stephanie Berg
Foto: Hermann Lietz-Schule Spiekeroog



Wir erweitern unser Segel-Angebot

Segeln in Theorie und Praxis

SPI

Seit dem neuen Schuljahr können segelbegeisterte Schüler und Schülerinnen der Hermann Lietz-Schule Spiekeroog ihren Erfahrungshorizont in der Skippertraining AG erweitern.

In der AG lernen Lietzer ab der 10. Klasse, die bereits Segelerfahrung haben, größere Segelschiffe mit fester Antriebsmaschine sicher zu führen. Dazu werden im Spiekerooger Hafen und dem angrenzenden Wattenmeer Manövertrainings durchgeführt. Eine sichere Crewführung und die Planung von Törns gehören auch zum praktischen Teil der AG.

Im Winter gehen die angehenden Skipper die theoretischen Grundsteine wie Navigation, Wetterkunde oder Schifffahrtsrecht an. Darüber hinaus lernen sie bei der Schiffstandhaltung neben der Motorwartung das Spleißen – das fachgerechte Verknoten von Tauwerk – und diverse Arbeiten am Schiffsrumpf, wie Schleifen und Streichen.

Um das gelernte Wissen auch außerhalb der Nordseeinsel Spiekeroog offiziell zu nutzen, können je nach Interesse, vier verschiedene Sportbootscheine, die teilweise aufeinander aufbauen, abgelegt

werden: der Sportbootführerschein See (SBF-SEE), der Sportküstenschifferschein (SKS), Funk (SRC) und Pyroschein (FKN).

■ Text: Stephanie Berg
Foto: Hermann Lietz-Schule Spiekeroog



Lesen Sie *Leben & Arbeit* als digitale Ausgabe auf Ihrem Smartphone, Tablet und PC

Leben & Arbeit digital

Neben der gewohnten Druckausgabe von *Leben & Arbeit* bieten wir unser Magazin auch im Digital-Abo als PDF an. Das spart Papier und Porto und schont somit die Umwelt. Auf Ihren Wunsch stellen wir Ihr Print-Abo gern auf die PDF-Variante um. Bitte wenden Sie sich dazu per E-Mail an Frau Sondergeld: birgit.sondergeld@lietz-schule.de

Die digitale Version steht dem gedruckten Exemplar natürlich in Nichts nach und bietet alle Vorteile eines PDFs:

- ✓ Artikel und Stichwörter über die Suchfunktion schnell finden: Mit der Tastenkombination „**Strg** + **F**“ wird das schnelle Auffinden des Suchbegriffs ermöglicht.
- ✓ Verlinkungen zur Homepage: Per Klick auf Links (oder QR-Codes) lassen sich weitere Fotos und Videos zum Artikel direkt online anschauen.
- ✓ Verlinktes Inhaltsverzeichnis: Alle Artikel im PDF sind mit dem Inhaltsverzeichnis auf Seite 2 verknüpft und ganz ohne Scrollen oder Blättern aufrufbar.
- ✓ Mehr Lesekomfort bieten viele Funktionen in Adobe Acrobat, wie zum Beispiel „Vollbildmodus“ oder „Zoom“.

Zusätzlich finden Sie *Leben & Arbeit* auch als Download auf unserer Homepage.



HIER GEHT'S
ZUM PDF!

Bewerten Sie uns ★ ★ ★ ★ ★

Wir, die Hermann-Lietz-Schulen, freuen uns über jedes Lob und auch über konstruktive Kritik. Heutzutage ist eine gute Empfehlung mehr wert denn je. Mit Ihrer Beurteilung helfen Sie anderen, die richtige Entscheidung zu treffen, und Sie helfen uns dabei, unser Angebot zu verbessern. Über die untenstehenden QR-Codes gelangen Sie schnell und direkt zum Bewertungsformular der Portale facebook und Google. Wir sagen jetzt schon: Danke!

facebook



Haubinda



Hohenwehrda



Bieberstein

Google



Haubinda



Hohenwehrda



Bieberstein

Was guten Unterricht ausmacht

Schulentwicklungsprozess mit Prof. Dr. Klaus Zierer

SPI

Bereits im fünften Jahr arbeitet das Internat Hermann Lietz-Schule Spiekeroog mit dem Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Klaus Zierer im Bereich der Lehrerfortbildung und Schulentwicklung zusammen. Im Frühjahr war er wiederholt für Unterrichtsbesuche am Inselinternat.

Das Lietz-Internat auf Spiekeroog hat seit Jahren den Anspruch in einem Schulentwicklungsprozess die Qualität des Unterrichts, aber auch die Arbeits- und Lernbedingungen für LehrerInnen und SchülerInnen zu optimieren.

Für diesen Prozess wird seit 2014 die Unterstützung von Prof. Klaus Zierer der Universität Augsburg in Anspruch genommen.

Zunächst hat er 2014 eine Lehrerfortbildung auf Basis der Hattie-Studie des neuseeländischen Bildungsforschers John Hattie am Lietz-Internat durchgeführt, bei der die Haltung des Kollegiums sichtbar gemacht wurde. Die Haltungen von LehrerInnen und Schüler-

Innen zu ausgewählten und von Hattie als bedeutsam eingestuften Faktoren werden auch weiterhin regelmäßig durch Befragungen ermittelt und verglichen.

2015 wurde in einem nächsten Schritt, anhand einer Befragung zur Arbeitszufriedenheit im Kollegium, festgestellt, dass die Unterrichtsentwicklung ein wichtiges Anliegen für die Lietz-LehrerInnen ist. Daraufhin wurde in einer weiteren Fortbildung die Frage „Was guten Unterricht ausmacht“ erörtert. Auch dieser Fortbildung lag die Hattie-Studie „Visible Learning – Lernen sichtbar machen“ zugrunde. Aus allen gewonnenen Daten und Erhebungen wird in regelmäßigen Abständen ein Bericht

erstellt und dem Kollegium zur Verfügung gestellt. Seither kommt Klaus Zierer einmal im Jahr für Unterrichtsbesuche an das Spiekerooger Internat.

Nach jedem Unterrichtsbesuch stellt er dem gesamten Kollegium die Befragungsergebnisse im Vergleich zu den letzten Jahren vor. Abgeleitet von den Ergebnissen und seinen zu dem Zeitpunkt schon erfolgten Beobachtungen, werden im Kollegium dann die nächsten Schritte der Unterrichtsentwicklung diskutiert.

Ein weiterer Unterrichtsbesuch ist für 2020 geplant.

■ Text: Stephanie Berg
Foto: Hermann Lietz-Schule Spiekeroog



Wir würdigen den jahrelangen Einsatz unserer Mitarbeiter

Danke!

„Alles kein Problem“: Das ist **Christa Baumanns** Motto. Egal, mit welchen Bitten Schüler und Kollegen an sie herantreten, sie erhalten in der Regel diese unaufgeregte und aufmunternde Antwort. Frau Baumann weiß, was geht – zumindest in Reinigung und Spülküche vom Schloss Bieberstein, wo sie seit 30 Jahren arbeitet. Sie macht sich ihre Gedanken, zurückhaltend ist sie, aber stets interessiert an allem, was geschieht, und an den Menschen, die hier leben und arbeiten. Frau Baumann kennt ihre Pappenheimer, seien es Mitarbeiter oder Altbürger, vor allem die SchülerInnen, ihre Namen und Gesichter, ihre Heimeltern bis hin zur Zimmernummer. Seit 2006 ist Frau Baumann die Stellvertreterin der Hausdame: Frau Seng verlässt sich hundertprozentig auf sie. Und wenn Frau Baumann den Bieberstein zum November 2019 verlässt, dann wird sie fehlen. Wir freuen uns darauf, sie regelmäßige bei Betriebsausflügen und Weihnachtsfeiern, an denen sie immer teilnimmt, wiederzusehen.

30 Jahre



25 Jahre



Vor 25 Jahren hat **Magdalena Auth** als geringfügig Beschäftigte am Bieberstein herein geschnuppert. Ihre Kinder waren noch klein, und sie wollte eigentlich im Büro und nur übergangsweise im Bereich Reinigung arbeiten. Mittlerweile mag sie den Kontakt zu den SchülerInnen nicht mehr missen und könnte sich nicht mehr vorstellen, 6 Stunden auf einem Bürostuhl zu hocken. Was sie hier gehalten hat? Die magische Kraft des alten Schlosses und das nette Umfeld, das sagt sie selbst. Leni, wie sie von ihren Kolleginnen genannt wird, ist immer „flott unterwegs“, sie nimmt die Menschen, wie sie sind – auch die nicht so Einfachen – und sie freut sich auch nach 25 Jahren noch über jedes Hallo, das ihr im Schloss entgegenschallt.

25 Jahre in Haubinda: Mit Beginn des Schuljahres 94/95 begann **Olaf Reiber** seinen Dienst an der staatlichen Regelschule Hermann-Lietz-Schule Haubinda. Sein Haupttätigkeitsfeld war von Anfang an der Sportunterricht in den Klassen 5 bis 10 und der Wirtschaft- und Recht-Unterricht in den Klassen 9 und 10. Seit 25 Jahren ist er nahezu ohne Unterbrechung Klassenleiter gewesen. Es ist ihm in besonderer Weise gelungen, ein sehr freundschaftliches und auf Vertrauen basierendes Lehrer-Schüler-Verhältnis zu entwickeln. Er fühlt sich dabei oft auch als Fürsprecher von Schülerinnen und Schülern in Dienstberatungen. Es ist ihm auch gut gelungen, ein nachhaltiges und oft auch freundschaftliches Verhältnis zu vielen Schülereltern zu entwickeln. Olaf Reiber, der in Erfurt wohnt und im 100 Kilometer entfernten Haubinda arbeitet, hat den Übergang von der öffentlichen Schule zur Schule in freier Trägerschaft mitgestaltet und sich für den Arbeitgeber Stiftung Deutsche Landerziehungsheime Hermann-Lietz-Schulen entschieden. Das gesamte Kollegium und die Leitung der Hermann-Lietz-Schule Haubinda wünschen Olaf Reiber weiterhin viel Gesundheit und den notwendigen pädagogischen Optimismus an unserer Schule.

25 Jahre



10 Jahre

Hohenwehrda

Eichhorn, Manja	01.08.	Lehrerin
Terlinden, Jens	01.08.	Lehrer
Terlinden, Maike	01.08.	Sozialpädagogischer Bereich
Krone, Sebastian	01.10.	Lehrer

Haubinda

Fischer, Ricardo	01.01.	Lehrer
Hammer, Erika	01.01.	Hauswirtschaft
Bader, Gertrud	01.09.	Hauswirtschaft
Treuting, Edith	01.09.	Hauswirtschaft
Rottenbacher, Daniela	01.10.	Sekretärin
Höfer, Daniela	01.10.	Schulassistentin

15 Jahre

Haubinda

Both, Manuel	01.04.	Technischer Leiter
Peters, Gabriela	06.12.	Hauswirtschaft

20 Jahre

Bieberstein

Penack, Dieter	01.01.	Hausmeister
----------------	--------	-------------

Hohenwehrda

Pfaff, Dagmar	01.04.	Küche
Stöger, Christian	01.08.	Sozialpädagogischer Dienst

Haubinda

Löffler, Uwe	01.04.	Lehrer
--------------	--------	--------

25 Jahre

Bieberstein

Auth, Magdalena	05.11.	Hauswirtschaft
-----------------	--------	----------------

Haubinda

Reiber, Olaf	01.08.	Lehrer
--------------	--------	--------

30 Jahre

Bieberstein

Baumann, Christa	08.05.	Hauswirtschaft
------------------	--------	----------------



Hier könnte Ihre Anzeige stehen

Neuigkeiten aus den Lietz-Internaten, Aktivitäten der Altbürger und Informationen der Schulleiter stehen im Fokus von *Leben & Arbeit*. Mit zwei Ausgaben im Jahr und einer Auflage von 3.000 Exemplaren erreichen wir nachhaltig eine aufmerksame Leserschaft, die insbesondere eines eint: das Interesse an den Hermann-Lietz-Schulen – damals wie heute. Gerne bieten wir Ihnen folgende Möglichkeiten, in *Leben & Arbeit* zu werben.

Ganze Seite im Anschnitt – Format: 210 x 297 mm + 3 mm rundum
1.200,00 Euro zzgl. MwSt. (bei Platzierung auf Rückseite + 25%)

Halbe Seite im Anschnitt – Format: 210 x 138 mm + 3 mm rundum
650,00 Euro zzgl. MwSt.

Viertel Seite im Anschnitt – Format: 210 x 72 mm + 3 mm rundum
350,00 Euro zzgl. MwSt.

Halbe Seite im Satzspiegel – Format: 160 x 114 mm
425,00 Euro zzgl. MwSt.

Viertel Seite im Satzspiegel – Format: 76 x 114 mm
225,00 Euro zzgl. MwSt.

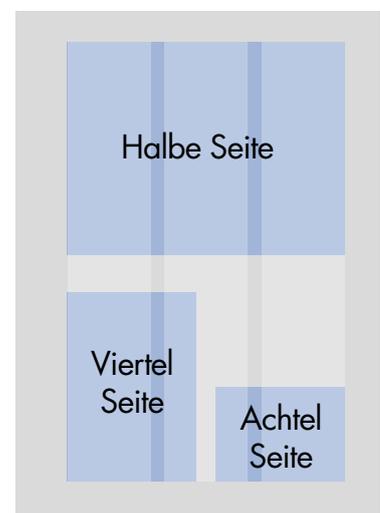
Achtel Seite im Satzspiegel – Format: 76 x 57 mm
125,00 Euro zzgl. MwSt.

Rabatt

Wiederholungsrabatt: Bei Schaltung in beiden Ausgaben eines Jahrgangs geben wir auf die zweite Anzeige 5 % Rabatt.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Christoph Winter
Koordinator für Marketing & Fundraising
Stiftung Deutsche Landerziehungsheime
Hermann-Lietz-Schule
Im Grund 2, 36145 Hofbieber
Tel: +49 (0) 6657 79-33
Fax: +49 (0) 6657 79-34
christoph.winter@lietz-schule.de



Zum 95. Geburtstag

Am 29. Mai 2019 feierte der Künstler und ehemalige Kunsterzieher auf Schloss Bieberstein, Klaus Bertelsmann, seinen 95. Geburtstag. Ich freue mich, hier ein wenig aus dem Leben meines ehemaligen Biebersteiner Familienvaters erzählen zu dürfen.

Klaus Bertelsmann kam im Jahr 1924 in Berlin zur Welt. Sein Vater, der Schauspieler Walter Bellmann, verstarb früh. Klaus Bertelsmann wuchs in beengten Verhältnissen auf, obwohl seine Mutter Dina aus der Bielefelder Bertelsmann-Dynastie entstammte, zu der sie aber als früh verwaistes Kind den Kontakt verloren hatte. In seinen Lebenserinnerungen schreibt er von seiner Jugend in der beginnenden Nazizeit, deren Brutalität ihn, als empfindsamen und schon früh an Kunst und Literatur interessierten Jungen, zutiefst abstieß.

Erste Versuche mit lyrischen Texten und Zeichnungen entstanden schon in dieser Zeit. 1942 wurde er als Achtzehnjähriger zum Reichsarbeitsdienst eingezogen, eine Zeit, die er als „elendste Epoche seines Lebens“ bezeichnet. Nachdem er zur damaligen Wehrmacht wechselte, musste er sich am Krieg in Russland beteiligen und wurde mehrfach verwundet. 1945 kam Klaus Bertelsmann in amerikanische Kriegsgefangenschaft und arbeitete als Dolmetscher für die englischen und amerikanischen Besatzer. In dieser Zeit sucht er nach Möglichkeiten, seine literarischen und schauspielerischen Talente zu nutzen und schloss sich als Conférencier einer Gruppe von Artisten, Musikern und Kabarettisten an. Mit eigenen literarischen Texten trat er als Kabarettist im Hamburger „Bronzekeller“ auf. Ende der 40er-Jahre

kehrte er in seine Heimatort Lüneburg zurück. In dieser Zeit entstanden Arbeiten, die erstes Interesse der Öffentlichkeit fanden und er erhielt unter anderem auch Illustrationsaufträge von der Wochenzeitung „Die Zeit“. Größere Aufmerksamkeit und Anerkennung fand seine Ausstellung im Jahr 1960 zu seinem Bildzyklus „Nie wieder Hiroshima“. Zu Beginn der 1960er-Jahre begann Klaus Bertelsmann seine Arbeit als Kunsterzieher im Internat Eichenschule in Scheeßel, wo er neben seiner Tätigkeit als Lehrer, auch seine Talente als freier Zeichner und Maler entfalten konnte.

Im Jahr 1968 ergab sich der Kontakt zur Hermann-Lietz Schule Schloss Bieberstein, wo er Peter Klutmann als Kunsterzieher ablöste. Von 1972-74 war er im Landschulheim Solling tätig, bevor er 1974 nach Bieberstein zurückkehrte. Ich war ab Sommer 1974 bis zu meinem Abitur 1977 dort sein Familiensohn. In diesen Jahren entstand unter seinem maßgeblichen Einfluss das Biebersteiner Kunstzentrum. Hier vermittelte er viele Jahre seinen Schülern die Grundlagen der Kunstbetrachtung und des praktischen Zeichnens und Malens. Sein in den siebziger Jahren auf Bieberstein entstandenes Buch „Ausdrucksschulung“ ist ein schönes Beispiel für die weit gefächerten Interessen des Künstlers Klaus Bertelsmann.



Im Jahr 1978 heiratete er seine jetzige Frau Judith Bertelsmann, geb. Mondorf, die als Familienmutter und Heimerzieherin mit ihm bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1989 auf dem Bieberstein lebte und arbeitete. 1992 ließen sie sich in Wiesbaden nieder, wo das Paar bis heute lebt. Hier war Klaus Bertelsmann noch viele Jahre als freier Künstler tätig und gab auch Kurse im Bereich der Erwachsenenbildung.

Gesundheitlich geht es ihm trotz seines hohen Alters heute nach wie vor recht gut. Er hat bei mir für mein Leben bleibende Spuren hinterlassen und ich freue mich, dass ich mit ihm und Judith noch in regelmäßigem Briefkontakt stehe. Lieber Klaus, wir wünschen Dir und Judith noch viele gesunde und produktive Jahre!

■ Text: Thomas Ahrens
(BU 72, HOH 72-74, BIE 74-77)



Lietz Internatsdorf
Haubinda



Lietz Internat
Hohenwehrda



Lietz Internat
Schloss Bieberstein



Lietz Internat
Spiekeroog

Altbürger und Freunde
der Hermann-Lietz-Schulen e.V.

Bedienungsfreundlicher – übersichtlicher – optimierte Funktionalität

Altbürger-Datenbank

JETZT NEU!

Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten, die sich Ihnen im Rahmen unserer neuen Altbürger-Datenbank bieten. Mit dieser neuen Datenbank ist es leicht, alte Kontakte aufleben zu lassen oder neue Kontakte zu gewinnen.

Seit dem 01.12.2019 bietet der Verein „Altbürger und Freunde der Hermann-Lietz-Schulen e.V.“ allen Altbürgern die Möglichkeit, sich in der neuen, umfassenderen Altbürger-Datenbank einzutragen. Das vereinfacht die Kommunikation untereinander zur Kontaktpflege – ob privat oder geschäftlich – und eröffnet darüber hinaus neue Optionen im Rahmen Ihres „Business“.

Nachfolgende Rubriken sind in der Datenbank vorhanden und können durch Sie – nach persönlicher Registrierung – mit eigenen Angeboten „ausgestattet“ werden:

- Jobs / Praktika
- Unterkunft / Wohnen
- Angebote / Aktionen

Sie können hier z. B. spezielle Geschäftsangebote zu günstigen Konditionen einstellen, über individuelle Unternehmensberatungen oder Coachings informieren, ein besonderes Event bekannt machen oder vieles mehr. Da haben Sie sicher selbst viele Ideen, was für Ihre ehemaligen „SchulkollegInnen“ von Interesse sein könnte.

So können neue Geschäftsverbindungen entstehen oder alte Freundschaften leben vielleicht wieder auf – von den daraus resultierenden Vorteilen und Vergünstigungen kann jeder registrierte Altbürger profitieren.

Nach dem erstmaligen Eintragen Ihrer persönlichen Zugangsdaten

und Überprüfung unsererseits erhalten Sie eine E-Mail über die erfolgte Freischaltung. Nach Ihrer einmaligen Registrierung können Sie jederzeit Ihre persönlichen Daten aktualisieren sowie weitere Informationen einstellen und somit allen registrierten Altbürgern zugänglich machen.

Wir wünschen allen Altbürgern viel Erfolg bei ihren Aktivitäten und freuen uns über Ihr Feedback!



**HIER GEHTS
ZUM LOGIN**

Erinnerung an Prof. Dr. Wolfgang Herbst

Ein Leben fürs Museum

Im Nachlass der Familie Herbst kamen unter anderem Zeugnisse des Landerziehungsheimes Grovesmühle von 1940 zum Vorschein. Mit diesem Artikel möchten wir deshalb an den Historiker und Museologen Prof. Dr. Wolfgang Herbst erinnern.

Wolfgang Herbst wurde am 21. Januar 1928 in Halberstadt geboren, wo er die Volks- und die Mittelschule besuchte. 1940 wurde er Schüler der Landerziehungsheime Hermann-Lietz-Schule in den Heimen Grovesmühle, Haubinda, Bieberstein und Spiekeroo. (Das Landwaisenheim Grovesmühle wurde von Hermann Lietz am 28. April 1914 gegründet.) 1944 wurde Herbst in Spiekeroo und Wangerooe Marinehelfer, ab Mai 1945 Marine-Artillerist. Nach Kriegsgefangenschaft und Arbeit in der Landwirtschaft konnte er im Oktober 1946 sein Abitur auf Schloss Bieberstein ablegen.

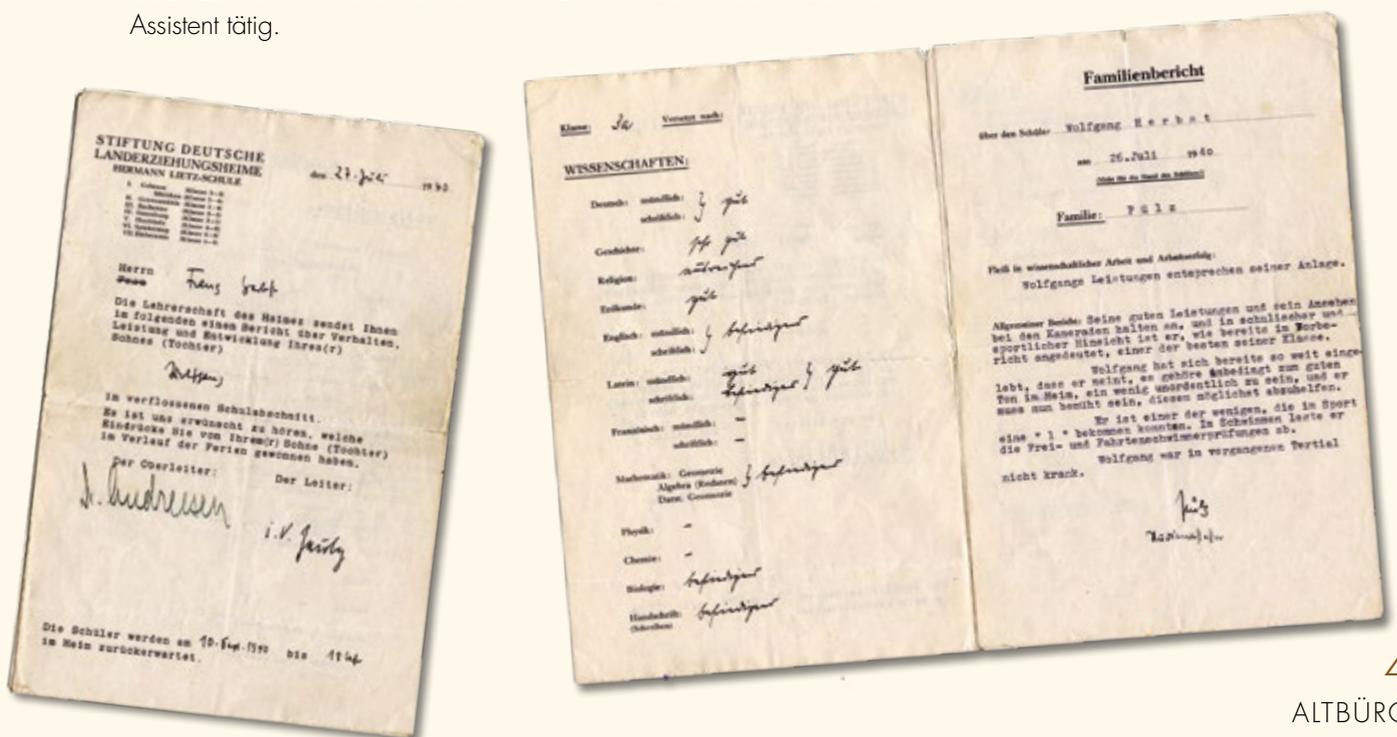
Nach dem Studium der Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte und Musikgeschichte an der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg war Wolfgang Herbst als Dozent und wissenschaftlicher Assistent tätig.

1952 nahm seine Laufbahn am Museum für Deutsche Geschichte in Berlin ihren Anfang, wo er 1968 er zum Direktor berufen wurde und schließlich von 1985 bis 1990 Generaldirektor des Museums war. Unter seiner Leitung wurde eine Reihe von Sonderausstellungen unterschiedlicher Thematik erarbeitet, zumeist zur neueren und neuesten Geschichte. Das bedeutendste Projekt war wohl die Ausstellung „Martin Luther und seine Zeit“ von 1983 aus Anlass des 500. Geburtstages des Reformators. Herbst war Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Neue Museumskunde“ und Mitglied des Komitees für archäologische und historische Museen des Internationalen Museumsrates.

Wolfgang Herbst war verheiratet mit Elisabeth Herbst, geborene Ecke. 1953 wurde ihr Sohn Uwe

Herbst geboren. Am 1. Juli 1995 verstarb Wolfgang Herbst nach schwerer Krankheit 67-jährig in Berlin.

Dr. Karl-H. Mahlert erinnert in seinem Nachruf: „Höhepunkt der museumswissenschaftlichen Tätigkeit von Wolfgang Herbst war der erstmalige Versuch, die Geschichte des deutschen Volkes von seinen Anfängen bis in die Gegenwart der DDR in einer komplexen, einer wissenschaftlichen und künstlerisch-gestalterischen Konzeption folgenden Ausstellung zu präsentieren. Mit zahlreichen Exponaten aus vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens wurden Ereignisse und Entwicklungen der deutschen Geschichte anschaulich dokumentiert.“



Geweckte Erinnerungen

Liebe Altbürger und Freunde der Hermann-Lietz-Schulen! Die schriftliche Gratulation zu meinem 90. Geburtstag am 17. Juli lese ich auf einer Ansichtskarte am 16.07.2019 aus der Schulzeit. Die Postkarte von Schloss Gebesee birgt Erinnerungen, weniger an die Schulzeit, sondern viel mehr an das Drumherum jener Zeit, die heute interessante Vergangenheit sein kann.

Die Aufnahmeprüfung für die höhere Schule machte mich zum Fahrschüler von Dahl nach Schalksmühle. In dieser „Sextanerzeit“ begegnete mir die Gefahr einer gewissen Verwahrlosung, die in dem Entschluss meiner Mutter und meiner Onkels mündete, dass Mitte April 1941 im damaligen Hotel Kossenhaschen in Erfurt die letzte Nacht mit meinen Eltern und

meine erste „Kinderzeit“ beendet war. Denn am folgenden Tag brachten sie mich nach Schloss Gebesee in die Unterstufe der Hermann-Lietz-Schulen. Dort begann im Torhaus bei Familie Wilder meine „zweite Kinderstube“.

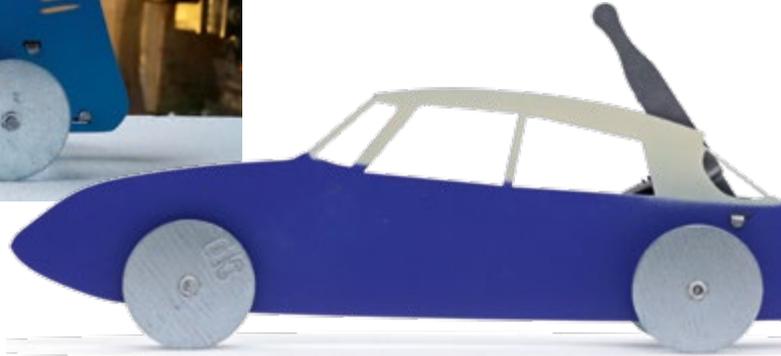
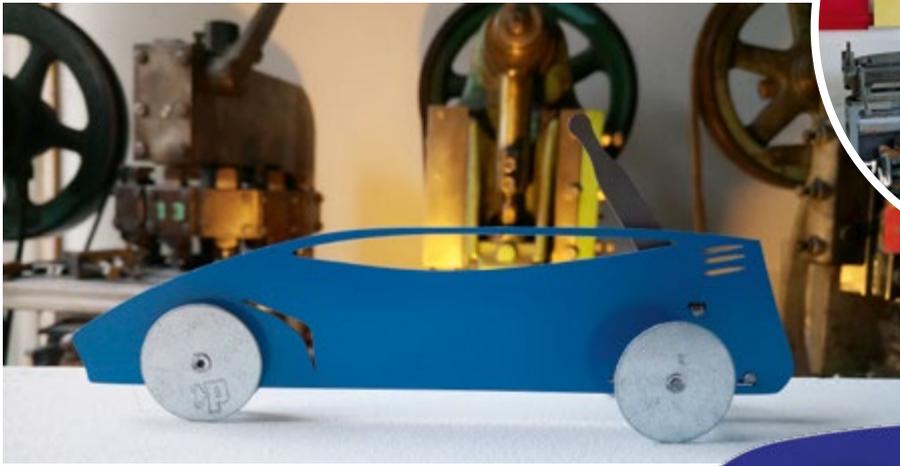
Schloss Gebesee macht meine Vergangenheit wieder lebendig. Hunger kannte man damals nicht. Die große Landwirtschaft und der große Garten waren meine erste Begegnung mit der praktischen Arbeit im Sinne von Hermann Lietz. Das Wichtigste damals in den Sechszimmern über dem Toreingang des Torhauses war es, soziales Verhalten kennen zu lernen, und das wurde durch eine Kassetten mit ungekochten Eiern ideal ergänzt. Dazu verhalf mir damals mein Vater, der in Bremen

im Kriegseinsatz stand. Diese Eier am folgenden Familienabend gemeinsam zu verzehren war die Grundlage, dass ich auf der Bude immer teilte, was von zuhause gekommen, geschickt wurde – ein roter Verhaltensfaden bis zuletzt 1948 auf Spiekerooch.

Wurde Herr Wilder noch 1941 eingezogen? Das habe ich vergessen und auch kein Tagebuch geführt. Auf jeden Fall wurde Betty Popp dann unsere Familienmutter.

Gebesee, meine zweite Kinderstube, hatte damals noch ganz anders auf mich gewirkt, kam ich doch aus einem Dorf in fremdes Umfeld, in dem ich eben unbekannt gewesen bin und vor allem nicht der Sohn der Brauerei mehr war.





BU 1970/1971, BIE 1971-1975 (Abitur)

Im Interview: Jesco von Puttkamer

Leben & Arbeit: Du warst in der ersten Hälfte der 70er Jahre auf Bieberstein und hast danach Kunst-erziehung und -geschichte studiert. Aber auf einer Postkarte von dir liest man „Germany's smallest Auto-fabrik“, wie passt das zusammen?

Puttkamer: Lehrer war ich nie, ich war immer freiberuflich tätig und hatte mich schon während des Studiums mit Eisenskulpturen und Pantomime beschäftigt. Letzteres fand dann irgendwann ein Ende, aber meine Arbeit als Plastiker blieb bis heute. Es entstanden schwere Schrottplastiken, die durch Schieben in Bewegung versetzt wurden.

Leben & Arbeit: Und wie kam es zur Autofabrik?

Puttkamer: Ich wollte etwas für jeden machen, etwas das nicht so teuer ist und das jeder erwerben

kann. Nach der Beschäftigung mit Industrie- und Spielzeuggeschichte kaufte ich eine gebrauchte uralte Exzenterpresse, es folgte der Bau eigener Stanzwerkzeuge, mit denen ich dann etwas mühsam Silhouetten meiner Entwürfe aus Blech ausstanzte und damit in kleiner Auflage herstellte.

Leben & Arbeit: Hattest du das Schauspielen ganz gelassen?

Puttkamer: Nein, zwischen durch spielte ich die Figur „Jesco am Freitag“ für den SWR Mainz, eine 2 Minuten Fernsehsatire.

Leben & Arbeit: Zurück zur Vervielfältigung, sind nur „Automodelle“ entstanden?

Puttkamer: Es entstanden Schiffe, eine Tankstelle, eine Flugschule, Rennwagen und Fahrzeuge für bestimmte Anlässe. Alle mit Federwerk zum Aufziehen. Bewegung ist ein Teil meines Themas, und die Autos waren immer stark nachgefragt, so dass ich die Produktion auf Laserschnitt umstellte, was wesentlich präziser ist und mir viel mehr Möglichkeiten. Über die

Zeichnung im CAD Programm entstehen neue Produkte.

Leben & Arbeit: Was bist du nun, Designer, Künstler oder Blechhandwerker?

Puttkamer: Wahrscheinlich alles zusammen, es ist ein ziemlicher Blödsinn diese Einteilung, die Arbeiten überschneiden sich, die Begriffe versagen. Es geht mir mehr um die Begründung eines Produktes und meine Freiheit es herzustellen.

Leben & Arbeit: Deine Schulzeit liegt sehr lange zurück, hat sie auf deine künstlerische Entwicklung und dein Leben heute noch Einfluss?

Puttkamer: Ganz klares JA, meine Vielseitigkeit, Fluch und Segen zugleich, konnte ich während meiner Schulzeit entdecken und ihr freien Lauf lassen; ich bin großer Befürworter einer vielseitigen Ausbildung geblieben, für Kopf und Hand. Alles aus dieser Zeit ist für mich als Erfahrung wichtig geworden, das Schulische und das Heimleben.



Drei schöne Tage mit alten Bekannten

Altbürgertreffen auf Bieberstein

Turnusgemäß war Bieberstein wieder einmal Schauplatz des großen Altbürgertreffens der Lietz-Gemeinde. Das Festwochenende vom 17. bis zum 19. Mai begann mit dem Golfturnier auf der Anlage des Golfclubs Fulda Rhön in Hofbieber.

Bei schönem Frühlingswetter siegte Laurenz Bresges, Schüler der E-Phase Bieberstein. Der Freitag fand seine Krönung im festlichen Dinner, zu dem sich im Speisesaal des Schlosses erfreulich viele AltbürgerInnen der verschiedensten Jahrgänge eingefunden hatten. Daran schloss sich ein erstes gemütliches Beisammensein in der Teestube mit hinreißenden Gesangsdarbietungen von Tony Osanah und Nina Dressen an.



Während am Samstagvormittag die Jahreshauptversammlung lief, trudelten schon weitere Gäste ein, die teils den offenen Unterricht besuchten, teils auch in der Roten Klasse die Filme zum Leben auf Bieberstein anschauten. Das Nachmittagsprogramm, genannt „Sport und Spiel“, bot viele Aktivitäten wie z.B. Arbeiten in Töpferei oder Goldschmiede an. Für

die Aktiveren unter den Gästen boten sich einige Möglichkeiten zum Mitmachen: Beim Fußballspiel zwischen den AltbürgerInnen und Bieberstein (4:2) waren alle Geschlechter und Altersstufen vertreten. Gleichzeitig versuchten sich die Teilnehmer der Klettergilde und einige AltbürgerInnen an der Nordecke des Schlosses, wo zwei 17 Meter lange Kletterrouten





im VI. Grad eingerichtet waren. Schlossführungen, ein HL-Clubleitetreffen, ein umfangreiches Programm für die Kleinsten, betreut von Jacqueline Frühinsfeld in der Sporthalle und eine Teestube, die zu Kaffee und Kuchen einlud, vervollständigten das Programm. Am gleichen Tag lud Bieberstein zum Tag der offenen Tür ein. Dies war eine gelungene Symbiose, da alle Besucher das Leben & Arbeiten

auf dem Schlossgelände erleben und genießen konnten.

Abends begann die große Fete im Schopp. Wer es ruhiger mochte, ging zum Lietzfeuer ins Milseburger Dreieck oder in die Teestube, wo Tony Osanah aufspielte.

Am nächsten Morgen fanden sich SchülerInnen, LehrerInnen und BesucherInnen zur Gedenkfeier der

verstorbenen AltbürgerInnen und zum 100. Todestag von Hermann Lietz in der Johann-Sebastian-Bach-Kapelle ein. Den festlichen Abschluss bildete schließlich der gemeinsame Brunch aller Beteiligten und Gäste im Speisesaal. Cheforganisator Andreas Stäblein: Ein rundum gelungenes Fest und in zwei Jahren sehen wir uns alle auf Schloss Bieberstein wieder!

■ Text: Reiner Lange
Fotos: Alexander Axmann, Luisa Arnold



So war das: Leben auf dem Schloss

Stein, – nicht Au. Das war und ist der Unterschied zwischen der Unter- und Mittelstufe. Buchenau lieblich, Bieberstein herb. Oben auf einem Berg.

Dann kommt man hin, vorbei an einer öden Bahnstation, über Serpentinafen hinauf, durch die Bobkurve, sieht das Schloss. Eingerahmt von Burgmauern. Mit Schlosstor. Eher abweisend. Vorher noch kleine Häuser und ein ummauerter Sportplatz. Mit Basketballkörben. Dann über den Burggraben. Dann bin ich da. Für mindestens 3 Jahre. Eher Burg als Schloss. Was für eine Veränderung! Aber den anderen geht es ja genauso.



Bahnhof Bieberstein

Nun ja, ich komme in die Familie Fräulein Hildegard Krafft v. Delmensingen. Ist ja ganz nett, nur etwas robust. Oder sollte ich sagen robustig? Nein, das wäre unfair.

Das macht es einfach. Die bekannten Abläufe sowieso. Wo ist was? Wo ist mein Zimmer? Welche Treppe führt wohin? Alle Flure im Karree sehen gleich aus.

3-Bett-Zimmer. Alles wie gehabt. Nur, jetzt gehöre ich zu den Jüngsten. Natürlich kennen wir uns, zumindest einige noch aus Buchenau.

Es dauert trotzdem bis ich mich zurecht gefunden habe. Routine.



Schloss Bieberstein mit Dachsbau, Hühnerstall und Atelier



Toreinfahrt mit Loviscach Haus

Alex Zollmann, so ganz anders als Chef Benary. Man hat das Gefühl, man tut was er sagt. Oder man sollte es. Immer mit einem kleinen Lächeln in den Mundwinkeln. Immer aufrecht, immer gerade, und direkt. Nicht bequem. Aber das war gut so.



Alex Zollmann

Die Räume riesig, die Flure groß, die Gemälde der Ahnen gewaltig. Aber wie das so ist, ehe wir die Vergleiche fortsetzen, ist Bieberstein unser neues Zuhause.

Wunderbar der Blick vom Milseburger Dreieck. Der ist so romantisch, da kommt man auch als Hamburger ins Träumen. Bin ich noch Hamburger?

Erste Gilde: Buchbinden bei Frau Märker. Frauen aus den Bieberdörfern können das (Hofbieber, Langenbieber, Niederbieber). Toll, richtiges Handwerk. Ich erstelle mit Sorgfalt meine Fotoalben, dann Geschenke für die Familie.



Buchbinden bei Frau Märker



Herbert Knorr mit Frau und Karin Garmen

Töpfern. Die junge, mädchenhafte Kunsterzieherin Karin Garmen zeigt uns, wie das geht. Mit anschließendem Brennen und Dekorieren. Dann hatte sie sich einsam gefühlt und Goll hingegeben. Und wurde leider schwanger. Beide wurden der Schule verwiesen. Ich greife vor. Dass uns bloß so etwas nicht passiert!

Der geheimnisvolle Brunnen vor der Turnhalle! Wie tief ist der? Stein reinwerfen und auf den Aufplatzer warten. Laut zählen. Der ist tief.

Die Kasematten, natürlich sehr viel später entdeckt, aber furchterregend abweisend. Ein Abenteuer-spielplatz für große Jungs. Aber die waren ja schon da. Und wir die Jungen.

Jetzt beginnt die Orientierung. Rudelkämpfe? Nicht wirklich, aber eben auch. Irgendwann hat sich das gelegt. Butschi Schaper, Hans Duden, Uli Duden, Günter Stefens, Namen, die bleiben. Natürlich auch unsere: Uwe Burkhauser, Jürgen Seele, Wolfram Störring,

wir können mithalten. Und plötzlich sind wir keine Gegner mehr, plötzlich sind wir: Wir.

Das ist ein schönes Gefühl. Denn plötzlich sind wir auch akzeptiert. Rupp (Butschi) Schaper, ein Supersportler, verteilt die Talente. Leichtathletik, Tennis, Eishockey, gibt es etwas, was Rupp nicht kann? Schule ist nicht so sein Ding. Trotzdem Schülersprecher. Von allen akzeptiert.

Morgenlauf um den Kugelberg. Es wiederholt sich. Bei Wind und Wetter. Kugelberg, das ist da, wo oben die Leichtathletik Anlage ist: Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoß, ehemals auch Stabhoch. Sehr bald Zentrum unserer Aktivitäten. Aber unten ist die 100-Meter-Bahn. Da wird um die 100stel Sekunde gekämpft. Plötzlich gibt es Schuhe mit Spikes. Sogar Startlöcher. Kommandos, handgestoppte Zeiten.

Dreimal rum waren 1000 Meter. Das Maß aller Strecken für Langlauf. Bei 100 Meter gab Alex das Signal, weil wir keine Startpistolen hatten. „Ruhe bitte!“ Dann stand er mit weit gestreckten Armen am Ziel. Stoppuhr in einer Hand. Dann das Kommando: Auf die Plätze ... seine Arme gingen höher: Fertig ... Los! Seine Hände klatschten zusammen. Die Stoppuhr war gedrückt. Und wir pesten los. Später durfte auch mal einer von den höheren Jahrgängen das Kommando geben. Alex nahm dann nur die Zeiten.

Beim Schwimmen war das komplizierter. Das Kommando lautet: Auf die Plätze, fertig, los. Wie oft sind da schon die ersten im Wasser gewesen! Also alles noch mal. Das Ziel unserer sportlichen Bemühungen war das Deutsche Jugendsportabzeichen. Alle Zeiten, alle Weiten, alle Höhen wurden sorgfältig notiert. Vom 1. Prüfer Dr. A. Zollmann unterschrieben, vom 2. Prüfer H. Töllner per Unterschrift bestätigt. Mit Stempel: Landessportbund Hessen, besiegelt. Kleines Beispiel? Schwimmen (Stil beliebig) 300 m, Weitsprung, 100 m Lauf, Kugelstossen 6,25 kg, 3000 m Lauf. Ich will hier mit meinen Ergebnissen nicht angeben. Aber sie reichten für das DSB Zeichen. Finde ich gerade im Urkundenheft. Gab es jedes Jahr. Wenn man die Leistungen brachte.

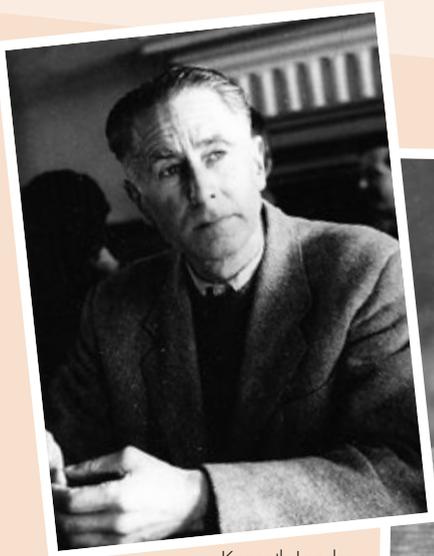


Guru Goll mit Tonpfeife.
Frau Goll kennt ihren Guru.

Kenneth Lander spricht ein so schönes Denglisch: „Das ist zum um auf den Baum ...“, er wollte gesagt haben: Ihr bringt mich auf die Palme!

Nehrkorn machte Mathe, allerdings sehr und zu routiniert. Ich verstand das immer noch nicht.

Drehbewegungen, eine Kunst, das Anzünden mit einem Fidibus, die Voraussetzung, damit keine Geschmacksverfälschung (Schwefel durch Hölzer, Gas durch Feuerzeuge, Wachs durch Kerzen, ganz schlimm Benzin durch Zippos ...) den echten Genuss beeinträchtigt, leichtes Ansaugen, vorsichtiges Nachstopfen,



Kenneth Lander

Elisabeth und Harald Nehrkorn



Martin Winkler



Alex hat uns im Griff. Und unseren Ehrgeiz sowieso. Wir wollen gewinnen. Wir wollen schneller, besser, weiter, länger, springen, sprinten und werfen ... Es gibt immer Vorbilder aus den höheren Klassen, die es zu übertreffen gilt.

Sport wird der Mittelpunkt meines Lebens. Die Schule leidet etwas darunter. Der Franz-Lehrer Martin Winkler kann kein Franz, sondern nur Vokabeln aufgeben. Und abfragen. Vielleicht tue ich ihm unrecht. Gelernt habe ich die Sprache bei ihm nicht.

Goll Deutsch. Es gelang ihm, als Guru eine Schar Jünger um sich zu versammeln, die Kultur in unseren Alltag brachte. Pfeiferauchen wurde zur Zeremonie. Nicht einfach stopfen und anzünden, nein, der Pfeifenkopf wurde in der Hand vorgewärmt, mehrere Male an der Nase gerieben. Dann wurden die Tabakmischungen geprüft. Jeder hatte seine, nicht einfach Golden Mixture wie ich, nein, erlesene Tabake mit Aromen im Beutel verfeinert, das Stopfen mit leichten

gegebenenfalls erneut ein Fidibus, erneutes Ansaugen, kleine, kurze Züge, damit der Pfeifenkopf nicht überhitzt, wenig inhalieren, dann entspannen ... Tee wurde nicht nur getrunken, sondern auch hier der Genuss zelebriert. Musik ausgewählt, Chansons bevorzugt, Literatur, Camus, Sartre, Kafka, vorgelesen, besprochen, vorgelesen, genossen. Das war hohe Kultur.

Mein Freund Thomas wurde einer der Jünger. Und hat diese Lebensart über alle Jahre beibehalten. Ich nicht. Natürlich wäre ich gern dabei gewesen. Vielleicht reichte mir die Verführung nicht.

Dafür sah ich aus wie James Dean, sagten viele. Peter Iwand fotografierte. Irgendwann fragte er mich, dann waren wir in einem Klassenraum, Peter hatte alles vorbereitet, ich sollte nur so sein wie immer. Das gelang. Und wenige Tage später hatte er seine Ausstellung in den Fluren und ich mein Etikett weg. Allerdings auch Starfotos, mit denen ich Generationen von Mädchen beeindrucken konnte. Und habe. Danke, Peter.

Die Taufe! Um ein Biebersteiner zu werden, musste man getauft werden. Das klingt leichter als es war. Morgens im Nachthemd beim Frühstück stehen.

Das ging noch. Dann mit Musik ins Tal zum Schwimmbad an der Bieber. Alle Mann dabei. Wir ahnten, was kam. Schlimme Methoden, und alle guckten zu.

Ich musste mir Fesseln an die Fußgelenke anlegen lassen und wurde dann am Seil durch das Becken gezogen, in der Mitte drei Mal geduckert. Kein Entkommen. HL Stempel auf die Stirn, das war es.

Thomas wurde in einem Kartoffelkorb vom 3 m Brett gezogen. Und es gelang ihm doch wirklich, seinen Täufeln zu entkommen. Nein, er schaffte es sogar, einen oder zwei selbst zu duckern, bevor er dann an Land springen konnte. Ungetauft. Ein Held. Das hatte es seit Jahren nicht mehr gegeben. Ich war sehr stolz auf meinen Freund.

Bernd Lohmann hatte den gewissen Kniff. Eine Bude neben meiner. Er hörte Musik vom Feinsten. Laut. Ich hingegen Musik vom Allgermeinsten. Leise. Mein Radio wurde bei einer Razzia entdeckt. Seine Anlage nie. Er hat mir das erklärt.

Die Stromversorgung wurde in der Tür durch Reißzwecken unterbrochen. Wenn einer die Tür öffnete, war die Musikanlage aus. Hohe Technik und doch so einfach.

Aber, weil Bernd überwiegend klassische Musik hörte, war das wohl auch etwas geduldet. Ich stand ja mehr auf Rock'n Roll. Affenmusik, wie es hieß. Rock around the clock. Tutti Frutti, AFN aus Frankfurt. Aber auch Jazz. Das passte nicht in den Musikunterricht. Aus Unverständnis: Im Nachhinein war es ein großes Versäumnis gewesen. Unsere Motivation, auch das Bedürfnis zur Veränderung, wurde nicht erkannt. Wir haben nicht rebelliert, wir haben schwarz (unerlaubt) gehört.

Ab dann ging es eigentlich nur noch konträr. Alles heimlich. Wir rauchten, obwohl verboten. Dann wurde ein entsetzliches Raucherzimmer eingeführt, in dem es nur stank, dann durften wir mit den Mädchen aus Hohenwehrda und Fulda Tanzstunden machen, verliebten uns ohne Ende, aber durften nicht, und fuhren dann heimlich 30 km hin und zurück, mit dem Fahrrad, immer in der Angst entdeckt zu werden. Und von der Schule verwiesen zu werden. Eine belastende Einführung in die ersten Lieben. Das gilt für beide Seiten. Bei den Mädchen war es ja nicht anders. Gut war das für das Leben nicht.



Tanzstunde mit Hohenwehrda: Uwe bemüht sich, vorne Hajo mit Elke

Eine Küchenangestellte hatte einen so schönen, großen Busen, dass ich mich zum Abwaschen einteilen ließ. Als dann alle weg waren, kamen wir uns so nah und ich habe mich nicht getraut. Und wusste ja auch gar nicht genau was. Ich wollte eigentlich nur streicheln.

Götz v. Hohnhorst, mit dem ich eine Faschingsdeko machte, Place Pigalle, hatte ein Motorrad in Hofbieber, heimlich natürlich. Das erleichterte einige Fahrten nach Hohenwehrda. (Sonst immer im Schlepp an Anhängern hinter Treckern, wenn es sich ergab.) Unkenntlich durch Helme, aber immer in Angst. Was ist wenn? Send me the pillow that you dream on. Pat Boone. Flüchtige Küsse und Sehnsüchte.

■ Text: Uwe Kracht / Bernd Sommer

Fortsetzung folgt ...



Taufe im Kartoffelkorb



Taufstempel für Uwe



Ausmarsch zur Taufe

Verstorbene Altbürger

Name	Vorname	Ort	Heimzeiten	Abschluss	Todesstag	Alter
Wellershaus	Thomas	Bergisch Gladbach	BIE 1954/56, SPIE 56/59	SPIE Abitur 1959	26.06.17	78
Gerlach	Christoph	Graz	GRO 1942/43, BU 43/45, GEB 45/46	GEB 1946	April 2018	87
Röders	Gisela	Soltau	Freundin der Heime, Ehefrau von Jasper Röders		10.10.18	85
Boos, geb. Gerlach	Ingrid	Hamburg	GEB 1944/47	GEB 1947	09.03.19	86
Zaki	Wamek Ali	Leimen	SPIE 1951/52	SPIE Abitur 1952	24.03.19	88
Dr. Dr. h.c. Gagel	Alexander	Kassel	ETT 1943/45, GEB 45/48, BIE 48/49, SPIE 49/51	SPIE Abitur 1951	10.05.19	86
Mentrup	Bernhard	Ahlen	SPIE 1969/72	SPIE Abitur 1972	29.05.19	67
Dr. Schmalz	Ernst-Otto	Guben	GEB 1941/44, SPIE 44/50	SPIE Abitur 1950	30.05.19	88
Dipl. Ing. Jüngst	Gerd	Bad Hersfeld	BU 1941, SPIE 41/43	SPIE Abitur 1943	18.01.19	95
Stresemann	Werner	Berlin	ETT 1932/36, SPIE 36/38	SPIE Abitur 1938	18.05.19	100
Gres, geb. Huhn	Barbara	Frankfurt	HO 1966/69	HO Abitur 1969	05.04.19	70
Dr. Höll	Dieter	Meerbusch	BU 1949/51, BIE 51/53, SPIE 53/56	SPIE Abitur 1956	22.05.19	83
Hoenicke	Hubertus	Bovenau	BU 1964/65, BIE 65/70	BIE Abitur 1970	08.07.19	70
Stering	Rolf	Hamburg	BIE 1944/48	BIE Abgang 1948	22.07.19	89
Hegenscheidt	Otto Kurt, Hans	Hannover	BIE 1948, danach Schreinerlehre in BIE, SPIE 1948/52		10.07.19	85
Heidegger	Prof. Dr. Jörg	Freiburg	BIE 1935/37	BIE Notabitur 1937	22.02.19	100
Danner	Henning	Hiddenhausen	BU und SPIE	SPIE Abitur 1961	18.05.19	78
Schaub	Bernhard	Wiesbaden	GEB 1939/41, HAU 41/43, BIE 43/46	BIE Abitur 2019	04.09.19	91
Bräutigam, geb. Prüß	Grete	Berlin	HAU/BIE, Musiklehrerin in Gebesee, Tochter von Max Prüß	BIE Abitur 1941	05.09.19	96
Klasing	Engelbert	Hamburg	SPIE 1977/79	SPIE Abitur 1979	30.09.19	61
Wegener	Hartmut	Grainau	BIE 1952/54, SPIE 54/57	SPIE Abitur 1957	01.10.19	83
Kiehling	Klaus	Lilienthal	GEB 1939/42, BU 42/45, BIE 45/46	BIE Obersekunda 1946	12.10.19	90
Nöldechen	Peter	Berlin Lichtenfelde	BIE 1947/49, CO-Coordinator im HLClub Berlin bis 2011	BIE Abitur 1948	14.10.19	89

Altbürger 1952-1954 Schloss Bieberstein, 1955-1957 Spiekeroog (Abitur)

Nachruf Hartmut Wegner



Hartmut wurde in Bieberstein und Spiekeroog nur „Franz“ genannt. Er hat an zahlreichen Altbürgertreffen und Treffen des Abiturjahrgangs 1957 teilgenommen und sich immer sehr für die Entwicklung der Heime interessiert. Er war einer meiner engsten Freunde und wurde an seinem 83. Geburtstag in Grainau, seinem letzten Wohnsitz, beigesetzt.

■ Text: Jan Rüggeberg

Nachruf Hubertus Hoenck

„Ede ist tot!“, diese Nachricht hat mich, trotz des Wissens um seine schwere Krankheit überrascht und sehr betroffen gemacht. Am 8. Juli 2019, genau ein Tag vor seinem 71. Geburtstag starb Hubertus Hoenck.

Schon Hubertus' Mutter hatte die Lietzsche Lebensart auf Hohenwehrda kennengelernt. Also war es nur folgerichtig, dass auch Hubertus schon in jungen Jahren nach Buchenau kam. Auf Bieberstein machte er dann 1970 sein Abitur.

Ich hatte zwischen 1965 und 1970 das Vergnügen, viel Zeit mit Hubertus, für uns wegen seiner sehr markanten Gesichtszüge, einfach nur Ede, verbringen zu können. Seine ruhige, herzliche Art, sein, manchmal etwas spröder, subtil trockener, holsteiner Humor, seine Zuverlässigkeit, seine Gradlinigkeit, sein Durchsetzungsvermögen, manchmal auch ein wenig Sturheit und sein ausgeprägter Gerechtigkeitssinn machten ihn aus, machten ihn zu einem verlässlichen Freund und Kameraden. Die Wertschätzung aller Biebersteiner zeigte sich darin, dass er mit großer Mehrheit zum Schülervertreter gewählt wurde.

Ede hatte auch seine Eigenheiten. So sprintete er fast jeden Tag nach dem Mittagessen auf dem kürzesten Weg, den Postweg runter, zu Frau Zocher in den Bahnhof Bieberstein, der damals noch ein Bahnhof war. Dort trank er einen Kaffee, aß einen Schokoriegel oder ein Stück von Frau Zochers köstlichem, selbstgebackenem Kuchen, marschierte wieder hoch zum Schloss und zog sich mit seinen Kieler Nachrichten zum Mittagsschläfchen zurück. War Ede auch ein Gemütsmensch, so konnte er bei einer Störung seiner Mittagsruhe äußerst ungehalten aus



der Haut fahren. Diese Mittagsruhe hat er bis zuletzt beigehalten, inkl. der Kieler Nachrichten ...

Edes Passion für die Landwirtschaft fand Erfüllung in der Nachfolge auf Gut Klvensiek. Mit viel Sachverstand, Umsicht und der ihm eigenen Besonnenheit führte er den Betrieb zu einem erfolgreichen Unternehmen. Mit fortschreitender Krankheit übergab er das Gut an seinen Neffen, dem er bis zum Ende als zuverlässiger Berater zur Seite stand.

Ein Leben nach Gutsherrenart! – großzügig und gesellig

Zu seinem 70. Geburtstag waren Karl Preusse und ich nach Schleswig-Holstein gereist, um an seiner von ihm mit großer Vorfriede und der ihm eigenen organi-

satorischen Akribie vorbereiteten Geburtstagsfeier teilzunehmen. Familie, Freunde, Weggefährten aus der Pferdezucht und dem Fahrsport, Jagd- und Golfkameraden empfingen ihn in Bovenau, als er, eben nach Gutsherrenart, und den Klängen der örtlichen Jagdhornbläser standesgemäß in einem offenen Vierspänner-Landauer zur Feier vorfuhr. Eine Geburtstagsfeier ganz nach seinem Geschmack.

Ede ist tot! Bei seinem Krankheitsbild sicherlich nicht überraschend und für ihn, auch wenn er nie geklagt und sein Schicksal angenommen hatte, eine Erlösung von seinen Leiden. Er ist zu früh gegangen. Ede, wir vermissen dich!

■ Text: Dietze Schläger für den Biebersteiner Abijahrgang 1970

TERMIN KALENDER

FEBRUAR

Samstag, 22.02.20

Tag der offenen Tür
im Internatsdorf
Haubinda

DEZEMBER

Samstag, 7.12.19

Weihnachtsmarkt
Internatsdorf Haubinda



MAI

Donnerstag, 21.05.20

Tag der offenen Tür
Hohenwehrda



APRIL

Samstag, 25.04.20

Tag der offenen Tür
Schloss Bieberstein



JULI

Freitag, 10.07.20
Samstag, 11.07.20

Rhododendronfest
Hohenwehrda

HERMANN LIETZ

*28. April 1868
in Dumgenevitz, Kreis Rügen;
†12. Juni 1919
in Haubinda

RANDNOTIZEN

Berufsmesse im Lietz Internat Schloss Bieberstein



am 25.04.2020 von 14.00 bis 17.00 Uhr

Wir freuen uns über Altbürger und Eltern, die ihren Beruf vorstellen möchten.
Kontakt: Sandra Möllers | Telefon 06657 7912 | studienleitung@bieberstein.de

Die Messe soll am 25.04.2020 (Samstag) zwischen 14.00 und 17.00 Uhr auf Schloss Bieberstein stattfinden. Diese Berufsmesse wird in der Kapelle durchgeführt, damit die Schülerinnen und Schüler in einem Rundgang Gespräche mit mehreren Eltern, Altbürgern und weiteren Referenten führen können.

Diese Veranstaltung kann nur dann ein Erfolg werden, wenn möglichst viele Interessenten mit unterschiedlichen Berufsbildern Einblicke in ihre Erfahrungen gewähren.

HL Clubanschriften

Berlin:

Axel Lentz
Großbeerenstraße 71
10963 Berlin
Mobil 0178 3847638
axel.lentz@gmx.net

Frankfurt:

Götz Heinemann
Im Heimgarten 1b
60389 Frankfurt
Mobil 0177 2770241
g.heinemann@bimwelt.de

Franken:

Beatrice Bedö
Egerlandstraße 22
97209 Veitshöchheim
Mobil 0176 57863263
beatrice.wagner@web.de

Hamburg:

Axel Hoppenhaus
Steckelhörn 12
20457 Hamburg
Telefon 040 367683
axel@nomenproducts.de

Saar:

Michael Hoffmann
Allenfelderstraße 71a
66589 Merchweiler
Telefon 06825 970791
Fax 06825 952246
Mobil 0171 4978505
hoffmann-merchweiler@t-online.de

München:

Maximilian Lehrer
Bernheimer Str. 10
81925 München
Mobil 0171 3807730
Telefon 089 45187974
max@agentur-maximilian.com

Hannover:

Oliver Kumpf-Wilke
Hildesheimer Straße 96
30173 Hannover
Mobil 0152 28616397
office@kumpf-wilke.de

Stuttgart:

Adriane Altmann-Gentner
Wannenstraße 40
70199 Stuttgart
Telefon 0711 6362376
a.gentner@freenet.de

Schweiz:

Dr. Christina Zeidenitz
Wuhrstraße 34
CH-8003 Zürich
Telefon +41 44 4612505
Mobil +41 795 499136
c.zeidenitz@gmx.de

Düsseldorf:

Claus Schondorf
Schubertstraße 44
40670 Meerbusch
Telefon 02159 929674
clauschondorf.cava@t-online.de

Freiburg:

Dr. Michael Kirschstein
Alte Straße 35
79249 Merzhausen
Telefon 0761 408432
kirschstein.michael@litedf.de



15. Dezember 2019 bis 23. Februar 2020

Joachim Schüler • Suchmaschine

Wolfgang Beck und
Stefan Kindel • Im Dialog

Sabine Ostermann • Kein Druck!



KUNSTSTATION KLEINSASSEN

Öffnungszeiten: Do bis So 13-17 Uhr
www.kunststation-kleinsassen.de

Stiftung Deutsche Landerziehungsheime Hermann-Lietz-Schule

Vorstand

Vorsitzender

Ernst-Friedrich Kellner
Hermannstraße 18
20095 Hamburg
Büro: 040 321828
Fax: 040 321813
Mobil: 0172 4523822
ra-kellner@gmx.de

Dr. Elisabeth Knolle
Am Lindenberg 34
35463 Fernwald
Tel: 06404 4776
Mobil: 0171 2648242
elisabethknolle@gmx.de

Wolfram Hauck
Azalienstraße 2 c
41466 Neuss
Tel: 02131 460360
Mobil: 0159 10834301
w.hauck@t-online.de

Hannah Winkelmann
Waldfrieden 1
45133 Essen
Tel: 0157 34009386
hannah.winkelmann@gmx.net

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Otto Seydel
In den alten Gärten 15
88662 Überlingen-Hödingen
Büro: 07551 916125
Fax: 07551 916098
otto.seydel@t-online.de

Oliver Hezel
Neuenberger Straße 24a
36039 Fulda
Tel: 0661 2502290
Fax: 0661 25022922
o.hezel@adjulex.de

Dr. Wilhelm Schaffitzel
Klingenäcker 6
74639 Zweiflingen
Tel.: 07941 6491431
Mobil: 0172 4597597
info@ws-unternehmensberater.de

Wirtschaftsleitung

Alfred Schwalbach
(Kaufmännischer Leiter)
Hermann-Lietz-Schule
Im Grund 2
36145 Hofbieber
Tel: 06657 79-31
Fax: 06657 79-34
wirtschaftsleitung@lietz-schule.de
alfred.schwalbach@lietz-schule.de

Wirtschaftsleitung

Frank Stempfle
(Kaufmännischer Leiter)
Hermann-Lietz-Schule
Im Grund 2
36145 Hofbieber
Tel: 06657 79-36
Fax: 06657 79-34
wirtschaftsleitung@lietz-schule.de
frank.stempfle@lietz-schulen.de

Koordinator Marketing & Fundraising

Christoph Winter
Hermann-Lietz-Schule
Im Grund 2
36145 Hofbieber
Tel: 06657 79-33
Fax: 06657 79-34
christoph.winter@lietz-schule.de

Koordinator Leiterkonferenz

Burkhard Werner
Internats- und Schulleiter
Lietz Internatsdorf Haubinda
Stiftung 01
98663 Haubinda
Büro: 036875 671-0
Fax: 036875 671-50
b.werner@hlhaubinda.de

Haubinda

Internats- und Schulleiter

Burkhard Werner
Stiftung 01
98663 Haubinda
Tel: 036875 671-0
Fax: 036875 671-50
b.werner@hlhaubinda.de

Elternvertreter

Hubertus Dippold
Am Schießstand 51 a
96450 Coburg
Tel: 09561 213927
h.dippold@freenet.de

Marco Fiedler
St.-Konrad-Straße 27
97616 Bad Neustadt
Tel: 09771 636755
Mobil: 0160 94792246
cum.fiedler@t-online.de

Hohenwehrda

Internats- und Schulleiter

Sabine Hasenjaeger
Schloss Hohenwehrda
36166 Haunetal
Tel: 06673 9299-0
Fax: 06773 9299-40
leitung@hohenwehrda.de

Elternvertreter

Eva Drescher
Hedderheimer Landstraße 54
60439 Frankfurt am Main
Tel: 069 95739190
eva.drescher@gmx.net

Prof. Dr. Andreas Sendler
Rathenaustraße 26
99947 Bad Langensalza
Tel: 0160 4279418
andreas.sendler@gmail.com

Bieberstein

Internats- und Schulleiter

Michael Meister
Schloss Bieberstein
36145 Hofbieber
Tel: 06657 79-0
Fax: 06657 79-51
michael.meister@bieberstein.de
leitung@bieberstein.de

Elternvertreter

Prof. Dr. Jörn Schlingensiepen
Geisaer Straße 24
36039 Fulda
Tel: 0661 90015677
Mobil: 01577 9774176
joern@schlingensiepen.com

Eva Eberlein
Schützenstraße 13
90513 Zirndorf
Mobil: 0176 93127847
eberleineva@gmail.com

Juliane Schöner
Am Grundbach 9
97271 Kleinrinderfeld
Tel: 09366 980536
schoener-family@t-online.de

Pflegerschaft

Obmann

Michael Wißler
Zieherer Weg 31 c
36037 Fulda
Büro: 0661 963615
Tel: 0661 9628430
Fax: 0661 963644
michael.wissler@ulrich-fulda.de

Nina Dressen
Grabenstraße 16
35396 Gießen
Mobil: 0176 22121954
ninadressen@yahoo.de

Almut Hagemann
Turmweg 1
20148 Hamburg
Tel: 0171 4784711
almut.hagemann@f-online.de

Stellvertretender Obmann

Thomas Ahrens
Am Krandel 26 a
27793 Wildeshausen
Büro: 0421 898850
Tel: 04431 72426
Mobil: 0170 2234813
thomas_ahrens@web.de

Alex Zollmann
Schlankreye 4
21044 Hamburg
Mobil: 0151 28855251
alexzollmann@arcor.de

Kurt Meyer
Ellingerröder Straße 27
36199 Rotenburg
Tel: 06623 3665
km@meyer-rof.de

Dr. Hartmut Krüpe-Silbersiepe
Schulstraße 22 a
58332 Schwelm
Tel: 02336 83629
gideon.h.kruepe@t-online.de

Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz
Lindenhöhe 13
07749 Jena
Büro: 03641 945320
Tel: 03641 365061
ralf.koerrenz@uni-jena.de

Hans Reizlein
Witte 12 a
98631 Grabfeld OT Jüchsen
hansreizlein@freenet.de

Everhard J. Riebel
Seligenstädter Straße 41a
63791 Karlstein am Main
Mobil: 0171 4963176
ejriebel@gmail.com

Wirtschaftsausschuss

Prof. Dr. Michael H. Meub
Bartholomeus-Arnoldi-Straße 94
61250 Usingen
Tel: 06081 14969
Mobil: 0170 4066959
michaelmeub@web.de

Thomas Ahrens
Am Krandel 26 a
27793 Wildeshausen
Büro: 0421 898850
Tel: 04431 72426
thomas_ahrens@web.de

Lehrervertreter HAU

Angela Laaß
Stiftung 01
98663 Haubinda
Tel: 036875 671-12
a.laass@hlhaubinda.de

Ute Peters
Wittersgasse 101
98663 Westhausen
Tel: 036875 671-12
u.peters@hlhaubinda.de

Lehrervertreter HOH

Maike Terlinden
Am Mühlweg 3
36166 Haunetal
Tel: 06673 9299-41
maike.terlinden@hohenwehrda.de

Lehrervertreter BIE

Ulrike Kramer
Luxemburger Straße 1
36039 Fulda
Tel: 06657 79-74
ulrike.kramer@bieberstein.de

Elternvertreter HAU

Hubertus Dippold
Am Schießstand 51 a
96450 Coburg
Tel: 09561 213927
h.dippold@freenet.de

Elternvertreter HOH

Eva Drescher
Heddernheimer Landstraße 54
60439 Frankfurt am Main
Tel: 069 95739190
eva.drescher@gmx.net

Elternvertreter BIE

Prof. Dr. Jörn Schlingensiepen
Geisaer Straße 24
36039 Fulda
Tel: 0661 90015677
Mobil: 01577 9774176
joern@schlingensiepen.com

Gesamtbetriebsrat

Martin Batzel (Vorsitzender)
Lietz Internat Hohenwehrda
Schloss Hohenwehrda
36166 Haunetal
Tel: 06673 9299-57
martin.batzel@hohenwehrda.de

Altbürger und Freunde der Hermann-Lietz-Schulen e.V.

Vorstand

Georg Schweizer (Vorsitzender)
Lindersthalde 16
71540 Murrhardt
Tel: 07192 212133
Fax: 07192 936139
gschweizer@htc-partner.com

Dr. Christian Altmann
(Stellvertretender Vorsitzender)
Wannenstraße 40
70199 Stuttgart
Tel: 0711 292259
Fax: 089 6415447
altmann@ra36.de

Christine Jesumann
(Stellvertretende Vorsitzende und
Heimpatin Hohenwehrrda)
Busdorfer Straße 10 e
24837 Schleswig
Tel: 04621 31570
christine.jesumann@gmx.de

Ralf Schilha
(Schatzmeister)
Heidestraße 30
96465 Neustadt
Tel: 09568 7449
ralf@schilha.de

Arbeitsausschuss

Georg Schweizer (Vorsitzender)
Lindersthalde 16
71540 Murrhardt
Tel: 07192 212133
Fax: 07192 936139
gschweizer@htc-partner.com

Dr. Christian Altmann
(Stellvertretender Vorsitzender)
Wannenstraße 40
70199 Stuttgart
Tel: 0711 292259
Fax: 089 6415447
altmann@ra36.de

Christine Jesumann
(Stellvertretende Vorsitzende und
Heimpatin Hohenwehrrda)
Busdorfer Straße 10 e
24837 Schleswig
Tel: 04621 31570
christine.jesumann@gmx.de

Ralf Schilha
(Schatzmeister)
Heidestraße 30
96465 Neustadt
Tel: 09568 7449
ralf@schilha.de

Nina Drossen
Grabenstraße 16
35396 Gießen
Mobil: 0176 22121954
ninadressen@yahoo.de

Kai Müller
Schloss Bieberstein
36145 Hofbieber
Tel: 06657 79-69
Fax: 06657 79-51
kai.mueller@bieberstein.de

Beatrice Bedö
Egerlandstraße 22
97209 Veitshöchheim
Mobil 0176 57863263
beatrice.wagner@web.de

Everhard J. Riebel
Seligenstraße 41 a
63791 Karlstein am Main
Tel: 06188 9941230
ejriebel@gmail.com

Maximilian Lehrer
Bernheimer Straße 10
81925 München
Telefon: 089 45187974
max@agentur-maximilian.com

Jan Wolfrat
(Heimpaten Bieberstein)
Egerländer Straße 7
95497 Goldkronach
Tel: 09273 9669779
jan.wolfrat@xerver.ch

Adriane Altmann-Gentner
Wannenstraße 40
70199 Stuttgart
Tel: 0711 6362376
a.gentner@freenet.de

Wulff-Henning Lindner
An der Dornhecke 5
63856 Bessenbach
Tel: 06095 2484
Fax: 06095 4255
wulffh.lindner@web.de

Michael Wißler
(Obmann der Pflegerschaft)
Zieherser Weg 31 c
36037 Fulda
Tel: 0661 9628430
Fax: 0661 963644
michael.wissler@ulrich-fulda.de

Sabine Hasenjaeger
Internats- und Schulleiterin
Lietz Internat Hohenwehrrda
Schloss Hohenwehrrda
36166 Haunetal
Tel: 06673 9299-0
Fax: 06773 9299-40
leitung@hohenwehrrda.de

Burkhard Werner
Internats- und Schulleiter
Lietz Internatsdorf Haubinda
Stiftung 01
98663 Haubinda
Tel: 036875 671-0
Fax: 036875 671-50
b.werner@hl-haubinda.de

Michael Meister
Internats- und Schulleiter
Lietz Internat Schloss Bieberstein
Schloss Bieberstein
36145 Hofbieber
Tel: 06657 79-0
Fax: 06657 79-51
michael.meister@bieberstein.de
leitung@bieberstein.de

Florian Fock
Hermann Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH
Hellerpad 2
26474 Spiekeroog
Tel: 04976 9100-0
Fax: 04976 9100-91
florian.fock@hl-schule.de

Ernst-Friedrich Kellner
Hermannstraße 18
20095 Hamburg
Büro: 040 321828
Fax: 040 321813
Mobil: 0172 4523822
ra-kellner@gmx.de

Stipendienfonds Hermann-Lietz-Schulen

Vorstand

Dr. Christian Altmann
(Vorsitzender)
Wannenstraße 40
70199 Stuttgart
Tel: 0711 292259
Fax: 089 6415447
altmann@ra36.de

Christian Zöller
(Schatzmeister)
Waldmeisterstraße 40 a
80935 München
Tel: 089 35404660
zoeller@link-zoeller.de

Ivonne Lesser-Fuchs
Charlottenstraße 8
98617 Meiningen
Tel: 03693 8861919
info@fuchs-friends.de

Verwaltungsrat

Prof. Dr. Klaus Dieter Feldmann
(Vorsitzender)
Gläserzeller Straße 4
36041 Fulda

Dr. Hans Böhmer
Kiefernhein 15
31789 Hameln

Dr. Otto Seydel
In den alten Gärten 15
88662 Überlingen
Mobil: 0170 5824712
otto.seydel@bieberstein.de

Hermann Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH

Internats- und Schulleiter

Florian Fock
Hermann Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH
Hellerpad 2
26474 Spiekeroog
Tel: 04976 9100-0
Fax: 04976 9100-91
florian.fock@hl-schule.de

Kuratorium Hermann Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH

Prof. Dr. Dieter Kleiber
Freie Universität Berlin
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin

Prof. Dr. Karin von Welck
Senatorin a. D.
Räderloherstraße 6
29367 Steinhorst

Dr. Julius Drumm
Jungfernstieg 30
20354 Hamburg

Lutz Stratmann
Minister a. D.
Ackerstraße 37
26121 Oldenburg

Beirat Hermann Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH

Heinz-Werner Meyer (Vorsitzender)
Vor den Pferdeweiden
27726 Worpsswede

Christian Vogels
(Stellvertretender Vorsitzender)
Triftstraße 6
80538 München

Axel Hoppenhaus
Steckelhörn 12
20457 Hamburg

Cornelia Krabbe-Steggemann
Dr. Nina Lück
Eberhard Graf

Schulverein Hermann Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH

Konstanze Weibels-Steimel
(Vorsitzende)
Spiekeroog
konstanze@weibels.de

Jens Walter Sentker
(Stellvertretender Vorsitzender)
Lilienthal

Ilona Egden (Kassenwart)
Spiekeroog

Hartmut Brings (Schriftführer)
Spiekeroog

Förderverein Hermann Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH

Axel Hoppenhaus (Vorsitzender)
Steckelhörn 12
20457 Hamburg

Sebastian Kellner
(Stellvertretender Vorsitzender)
Eimsbütteler Straße 53-55
22769 Hamburg

Ida Klippan
Nils-Uwe Ahsendorf
Hermann Peter Borchard
Dr. Philipp Meyer

Elternvertreter Spiekeroog

Claudia Lauterjung (Vorsitzende)
Spiekeroog
Tel: 04976 327

Ramona Rohlmann
Saterland

Katrin Müller
Holte/Lähden

Christina van Borshum
Spiekeroog

Ina Erdmann
Aurich

Elke Hein
Spiekeroog



*Wir wünschen allen
Altbürgern, Mitarbeitern, Schülern und ihren Familien
eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein frohes Weihnachtsfest
und ein schönes neues Jahr 2020!*



www.lietz-schulen.de